



Heft 180 · Juni 2026

# MINI-MAX®

Die 1. Kärntner Zeitung für Schule + Freizeit



**Tierfotografie**  
Aus der Nähe und der Ferne



**Pferdezucht**  
Noriker und Haflinger



**Ribiseln**  
Von weiß bis schwarz



# JAGD- HUNDE

Mein **MINI-MAX**



**MINI-MAX 2025/26  
Erscheinungstermine:**

Oktober 2025 (Nr. 173) .....	15. Sep. 2025
November 2025 (Nr. 174) ...	3. Nov. 2025
Dezember 2025 (Nr. 175) ...	1. Dez. 2025
Jänner/Febr. 2026 (Nr. 176) ...	7. Jän. 2026
März 2026 (Nr. 177) .....	2. März 2026
April 2026 (Nr. 178) .....	7. April 2026
Mai 2026 (Nr. 179) .....	4. Mai 2026
Juni 2026 (Nr. 180) .....	1. Juni 2026
Juli 2026 (Nr. 181) .....	29. Juni 2026

*Liebe Lehrerinnen und Lehrer,  
liebe Schülerinnen und Schüler!*

**Die Fußball-WM steht vor der Tür!**

Ab 11. Juni rollt der Ball in den USA, Kanada und Mexiko. Das Beste daran: Österreich hat es geschafft und ist nach 28 Jahren endlich wieder bei einer Weltmeisterschaft dabei! Passend zu diesem sportlichen Großereignis haben wir in dieser Ausgabe ein paar Fußball-Schwerpunkte für euch vorbereitet. Ab Seite 33 wartet ein großer Teil in Englisch, auf den Seiten 18 bis 19 gibt es spannende Antworten bei „Wieso? Weshalb? Warum?“ und auf Seite 44 könnt ihr euer Wissen rund um Fußballbegriffe auf der Deutsch-Seite testen. Natürlich gibt es in diesem **MINI-MAX** noch viel mehr zu entdecken: Wir verraten euch, wie man Tiere in der Natur fotografiert (S. 4 – 6) und erklären, woher unser Trinkwasser kommt (S. 7). Erfahrt außerdem, wie Kinder vor 100 Jahren aufwuchsen (S. 10 – 11), was Jagdhunde alles lernen müssen (S. 12 – 13) und was das Besondere am Stand-up Paddeln ist (S. 30 – 31).



Viel Vergnügen beim Lesen eurer neuen Ausgabe von **MINI-MAX**, eure Christina!

**HOTLINE: 0664 / 54 26 112 • E-Mail: mini-max@aon.at • www.mini-max.at**

**INHALT**



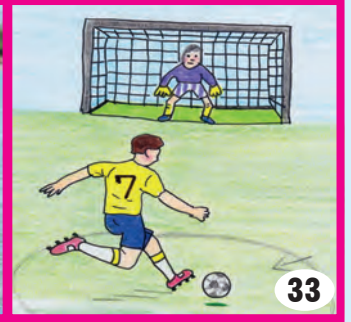
4



10



30



33

**Kärnten**

Sagen aus Kärnten (H5P) .....3  
 Fauna: Abenteuer Kamera .....4  
 Geologie: Woher kommt unser Trinkwasser? (H5P) .....7  
 Flora: Die Ribiseln .....8  
 Brauchtum: Aufwachsen am Land .....10  
 Jagd: Jagdhunde .....12  
 Klimawandel: Coole Ideen für Hitzetage .....14  
 Landwirtschaft: Fisch- und Pferdezucht (H5P) .. 16

**Wissen und Bildung**

Wieso? Weshalb? Warum? (H5P) .....18  
 FLiP Finanzbildung:  
 Arbeit gegen Geld (AB Web) (H5P) .....20  
 Wie sich Ansichten verändern können (AB Web) .....22  
 Das lustige ABC der Tiere (H5P) .....24

**Gesundheit und Sport**

Kinder-Kochen: Skyr-Beeren-Knödel .....27  
 Food-Forscher: Tischmanieren (AB Web) .....28  
 Sport: Stand-up-Paddeln (AB Web) .....30

**Englisch**

Hello (H5P) • Idiom of the month .....32  
 How to play football? (H5P) .....33  
 Words: Football (AB Web) (H5P) .....34  
 True or false • Football quiz (AB) .....36  
 Poem: World cup dream • Colour me in! (AB) . 37



Für die H5P-Aufgaben auf [eduidual.at](http://eduidual.at): Bitte QR-Code scannen oder unsere Website [www.mini-max.at](http://www.mini-max.at) aufrufen und dort den H5P-Button anklicken.

**Mach mit!**

Gewinnspiel: Ravensburger • Kinderrechte .....26  
 Spiel und Spaß mit der Familienkarte .....38  
 Helmi: Sicher unterwegs mit dem Scooter .....39  
 Basteln: Schattentheater (AB Basteln Web) .....40  
 Zeitreise durch die Energiegeschichte .....41  
 Mundl (AB) • Buchtipps .....42  
 Sprache-Arbeitsblätter:  
 Was man mit dem Zeitwort „geben“ alles machen kann (AB) .....43  
 Kennt ihr die wichtigsten Begriffe, mit denen ein Fußballspiel beschrieben wird? (AB) .....44

**Noch mehr Lesestoff**

Lesegeschichte:  
 Verhängnisvolle Eifersucht .....46  
 Witze und Scherzfragen .....48

AB = Arbeitsblatt im Heft

AB Web = Arbeitsblatt auf [www.mini-max.at/arbeitsblaetter](http://www.mini-max.at/arbeitsblaetter)

H5P = Arbeitsaufgaben auf [eduidual.at](http://eduidual.at)

**IMPRESSUM**

Eigentümer, Herausgeber: **MINI-MAX**, Verein zur Förderung der Lesekompetenz von Schüler/innen/n • **Obfrau:** Mag. Christina Fritsch  
 • ZVR-Zahl: 783128097 • **Adresse:** Moosburger Str. 40, 9201 Krumpendorf • **E-Mail:** mini-max@aon.at • **Tel.:** 04229 29990  
 • **Lektorat:** Andrea Pirker, Deutsch in Österreich • **Druck:** Walstead Leykam Druck • **Auflage:** 21.000 Stk. • **Titelfotos:** Freepik, Gemini KI, Manfred Auer, Landes-Pferdezuchtverband Kärnten • **KI:** Bilder/Grafiken mit der Kennzeichnung „Gemini KI“ wurden mithilfe von Künstlicher Intelligenz erstellt • **Erscheinung:** monatlich (9 Ausgaben im Schuljahr 2025/26, Jän./Feb. als Doppelnummer) • **Verteilung:** durch die Lehrer/innen an die Schüler/innen der 3., 4. und 5. Schulstufe in Kärnten • **HOTLINE 0664 / 54 26 112 • www.mini-max.at**  
 Spendenkonto: **MINI-MAX**, IBAN: AT28 3900 0000 0513 3418 • **BIC:** RZKTAT2K





Scannen!

## *Der reiche Bauer in Niedergail*

Vor langer Zeit war das Lesachtal noch ein dichter Urwald. Bären, Wölfe und viele andere gefährliche Tiere lebten dort. Kaum jemand wagte sich in die Nähe und nur wenige Menschen siedelten in dieser Wildnis.

In der Einsamkeit von Niedergail hatte sich ein reicher Bauer niedergelassen. Wenn er etwas zu erledigen hatte, ritt er meist auf seinem Pferd aus, dessen Hufe mit silbernen Hufeisen beschlagen waren. Eines Tages war er wieder unterwegs, verlor die Zeit aus den Augen, und es wurde bereits dunkel, als er sich seinem Hof näherte. Plötzlich blieb sein Pferd mitten auf dem Weg stehen und wollte sich keinen Schritt weiterbewegen, trotz aller Versuche. Da sah er, wie sich ihm eine leuchtende Gestalt in den Weg stellte.



Foto: Trichterlilie CC BY-SA 4.0

*Lesachtal*

Von Furcht gepackt, gelobte der sonst wenig fromme Bauer dem Herrn, die alte, fast verfallene Kapelle auf seinem Grund zu erneuern. Sogleich verschwand das unheimliche Wesen. Der Bauer hielt sein Wort und ließ die Kapelle schöner wiederaufbauen als je zuvor. Noch heute kann man darin das Bild „Maria Hilf“ bewundern.

## *Der seltsame Mann*

Einst machten sich zwei Soldaten von Thörl auf den Weg nach Hohenthurn im Bezirk Villach-Land, um dort beim Kirchtagsstanz dabei zu sein. Genau um Mitternacht durchquerten sie den Schlosswald und gelangten auf eine Lichtung. Dort bemerkten sie einen Mann, der umherwanderte. Als sie näherkamen, sprach er sie freundlich an und bat sie, ein Stück des Weges mit ihm zu gehen. Dafür, so versprach er, würde er ihnen eine große Menge Gold geben. Doch die Soldaten bekamen Angst und entschieden sich, weiterzugehen. Da begann der Mann bitterlich zu weinen und klagte, dass er nun wieder zehn Jahre lang beim Gold Wache halten müsse – bis endlich jemand käme, dem er den Schatz zeigen und übergeben dürfe. Im nächsten



Foto: Johann Jaritz CC BY-SA 2.5

*Hohenthurn (und Dobratsch im Hintergrund)*

Dorf fragten die beiden nach, ob kürzlich jemand gestorben sei, der sie vielleicht als Geist heimgesucht haben könnte. Doch die Leute verneinten. Daraufhin erzählten die Soldaten, was ihnen im Wald Seltsames widerfahren war.



# Abenteuer Kamera: Wie Manfred



Libelle mit Tautropfen

**T**iere in der Natur zu fotografieren kann zu einem echten Abenteuer werden. Man braucht Geduld, ein gutes Auge und oft auch eine Portion Glück. Manche Tiere sind winzig klein und kaum zu entdecken, andere leben verborgen und zeigen sich nur selten.



Zeichnungen: Berndt Kl

## Makrofotograf Manfred Auer

### Die geheime Welt der „Mini-Monster“

Habt ihr schon mal einer Fliege direkt in die Augen geschaut? Sie sehen aus wie riesige, bunte Pilotenbrillen! Oder einen Käfer gesehen, der glänzt wie eine kleine Diskokugel? Nein? Dann kommt mit in die Welt von Manfred! Als „Bug Hunter“ (Insektenjäger) fotografiert er Insekten und andere kleine Krabbeltiere so nahe, dass sie auf seinen Bildern riesengroß erscheinen. Für ihn sind diese oft übersehenen Tiere die wahren Stars der Natur.



Springspinne

### Ganz nah dran

Schon als Kind faszinierte Manfred alles, was im Gras krechtete und fleuchte. Heute nutzt er spezielle Kameraobjektive, um selbst kleinste Details sichtbar zu machen, die dem menschlichen Auge sonst verborgen bleiben. Auf diese Weise werden die verschiedenen Lebensräume in Kärnten zu einem echten Abenteuerland.



Bremse



Herzlichen Dank an Laura Waldner, MSc!



# und Michael die Tierwelt entdecken



Zwei Fotografen zeigen, wie unterschiedlich die Tierwelt entdeckt werden kann: Einer taucht tief in die Welt der kleinsten

Krabber ein, der andere beobachtet Tiere aus großer Entfernung. Zwei Blickwinkel – eine große gemeinsame Leidenschaft.

## Wildtierfotograf Michael Kihm



Auerhahn

### Unterwegs, bevor der Tag beginnt

Schon als Kind war Michael viel mit seinem Großvater im Wald unterwegs. Dort lernte er, Spuren zu lesen, genau hinzusehen und sich leise zu bewegen. Heute lebt er im Oberen Mölltal, mitten in den Bergen. Dort gibt es eine ganz besondere Tierwelt, die an kurze Vegetationsperioden, starke Winde und extrem niedrige Temperaturen angepasst ist. Genau nach diesen spezialisierten Hochgebirgstieren hält er Ausschau.



Mauerläufer

### In der Stille der Berge – heimliche Tiere der Alpen

Wenn früh am Morgen die Sonne langsam über die Berge steigt und alles noch ruhig ist, beginnt für Michael sein Abenteuer. Ein Rascheln im Gebüsch, ein Ruf aus der Ferne – und mit etwas Glück zeigt sich ein Tier, das sonst kaum zu sehen ist.



Rotsterniges Blaukehlchen





# Fotografen Manfred und Michael



Manfred Auer

„Wer einmal gesehen hat, wie toll eine Spinne oder eine Ameise aus der Nähe aussehen, der passt automatisch besser auf unsere Natur auf. Also schnappt euch beim nächsten Spaziergang mal eine Lupe. Wer weiß, welches „Mini-Monster“ euch gerade aus dem Gebüsch heraus beobachtet!“

## Ein Trick für scharfe Bilder

So nahe zu fotografieren ist allerdings nicht einfach. Oft ist nur ein winziger Bereich des Tieres scharf, z. B. die Nasenspitze, aber der Rest verschwimmt. Deshalb nutzt Manfred einen Trick: das „Fokus-Stacking“. Dabei macht seine Kamera viele Bilder hintereinander, jedes mit leicht verändertem Fokus. Am Computer werden diese zu einem vollständigen scharfen Bild zusammengesetzt.



Ameise

## Frühaufsteher

Am liebsten fotografiert Manfred früh am Morgen. Dann ist es kühl und die Insekten sitzen ruhig in der Vegetation. Oft sind sie noch mit Tautropfen bedeckt – als hätten sie sich mit kleinen Diamanten geschmückt. Sein Ziel ist es, zu zeigen, wie faszinierend selbst die kleinsten Tiere sind.

„Für mich ist jedes Foto ein kleines Abenteuer. Und ich hoffe, dass ich mit meinen Bildern auch anderen zeigen kann, wie spannend und wunderschön unsere Natur ist. Draußen gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken – man muss nur genau hinsehen. Also nimm beim Wandern ein Fernglas mit und schau, welche spannenden Tiere du entdecken kannst!“



Michael Kihm

## Eine verborgene Tierwelt

Besonders faszinieren Michael Vögel wie das Alpenschneehuhn, Birkhuhn und Auerhuhn. Sie sind so gut getarnt, dass sie kaum zu erkennen sind, selbst wenn sie einem ganz nahe sind. Auch seltene Arten wie das Rotsternige Blaukehlchen, der Mauerläufer oder der Steinrötel begeistern ihn immer wieder. Jede Begegnung ist etwas ganz Besonderes für ihn.

## Geduld und Abstand

Michael braucht draußen vor allem Geduld. Oft wartet er stundenlang regungslos, um im entscheidenden Moment blitzschnell den Auslöser zu drücken. Damit er die Tiere nicht stört, verwendet er ein Teleobjektiv. Es funktioniert wie ein Fernglas und holt weit entfernte Motive ganz nah heran. So kann er die Tiere aus großer Entfernung beobachten, ohne sie zu verscheuchen.



Wiedehopf



# Woher kommt unser TRINKWASSER ?

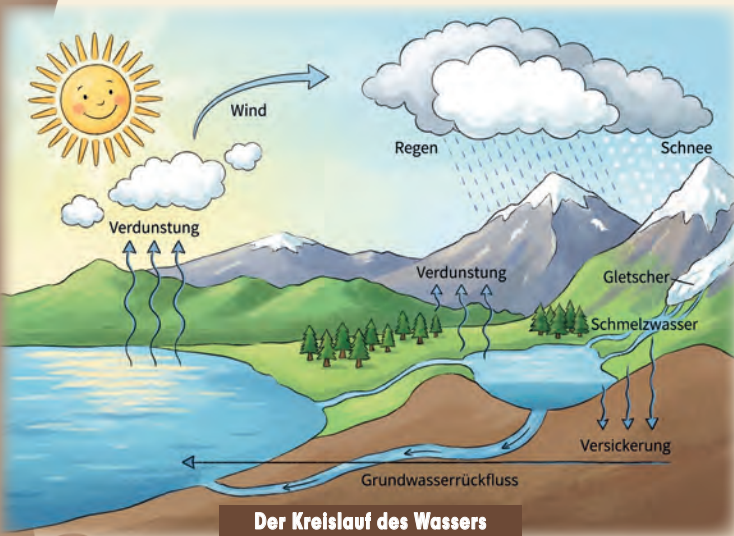
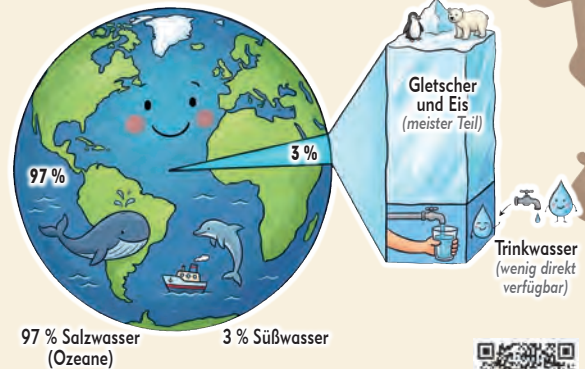


Die Oberfläche der Erde besteht fast nur zu einem Drittel aus Festland. Die übrigen zwei Drittel sind mit Wasser bedeckt. Aber dieses Wasser ist fast überall Salzwasser. Wir können es nicht trinken. Das Salz darin würde unserem Körper nämlich wertvolle Flüssigkeit entziehen und wir würden austrocknen.

## Kostbares Süßwasser

Von allem Wasser auf der Erde ist nur etwa 3 Prozent Süßwasser. Also ein ganz kleiner Teil. Davon steht uns Menschen, den Tieren und den Pflanzen aber nicht einmal alles zur Verfügung. Das meiste Süßwasser ist gefroren. Es ist als Gletschereis am Nord- und Südpol und in den Gebirgsgletschern gebunden.

Benutzen können wir nur das Wasser im Untergrund (Grundwasser) sowie Quellwasser und das Wasser in Flüssen und Seen. Außerdem ist Wasser in Pflanzen gespeichert und ein Teil ist Wasserdampf in der Luft.



## Der Kreislauf des Wassers

Im Wasserkreislauf regnen Wassertropfen auf die Erde. Sie sammeln sich in Seen und Flüssen oder versickern im Boden und bilden Grundwasser. An der Oberfläche verdunstet das Wasser zu Wasserdampf. Der steigt auf und bildet Wolken. Dann beginnt der Kreislauf von vorne.

## Wasser sparen in Kärnten

Das Wasser auf der Erde wird also nie mehr oder weniger. Aber manchmal regnet es nicht zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Das merken wir in Kärnten in diesem Jahr, denn es ist viel zu trocken. Um unser Trinkwasser zu schonen, sollten wir alle sparsam damit umgehen.

## QUIZFRAGE: Was denkst du?

Stell dir vor, alles Wasser der Erde wäre in einer einzigen Badewanne. Wie viel davon wäre wohl Süßwasser, das uns direkt zur Verfügung steht?

- a) Ein Putzeimer voll
- b) Ein Wasserglas voll
- c) Ein Schnapsglas voll



Vielen Dank an Dr. Claudia Dojen!



## Welche Ribisel-Arten gibt es?

Bei uns in Kärnten gibt es verschiedene Arten, die als mehrjährige Sträucher wachsen. Manche haben sogar Dornen. Ihre Blüten sind meist eher unscheinbar grünlich oder bräunlich, aber die Früchte leuchten in den schönsten Farben.

**Die Rot-Ribisel:** Sie ist sicherlich die bekannteste und häufigste Ribisel-Art. Durch Züchtungen gibt es heute viele Sorten der Rot-Ribisel, deren Früchte hellrot, dunkelrot, rosa oder sogar weiß sein können.



**Die Schwarz-Ribisel:** Sie ist ebenfalls weit verbreitet und hat fast schwarze Früchte mit einem sehr intensiven Geschmack. Wenn du an ihren Blättern reibst, bemerkst du einen ganz typischen, starken Geruch. Manche bezeichnen ihn sogar als „wanzenartig“. Vielleicht kennst du die Beere auch unter dem Namen „Cassis“ – das ist die französische Bezeichnung, die man oft auf Saftverpackungen oder beim Eis findet.



**Die Stachelbeere:** Überraschung! Auch die Stachelbeere – in Kärnten oft liebevoll „Mauchale“ genannt – gehört zur Gattung der Ribiseln. Ihre Früchte sind größer und schmecken oft herrlich säuerlich. Die Stachelbeere besitzt übrigens Dornen.



**Die Felsen-Ribisel (links) und die Alpen-Ribisel (rechts):**

Beide haben rote Früchte und wachsen wild, sind aber eher selten zu finden.



# Die Ribiseln



Bald ist es wieder so weit: Die Ribisel-Ernte steht vor der Tür! Ob frisch vom Strauch, im flaumigen Kuchen, als fruchtige Marmelade, erfrischender Saft oder als köstliches Eis genossen – die kleinen Beeren sind im Sommer nicht wegzudenken. Da die Früchte rund um den Johannistag am 24. Juni reif werden, nennt man sie – vor allem in Deutschland – auch Johannisbeeren.



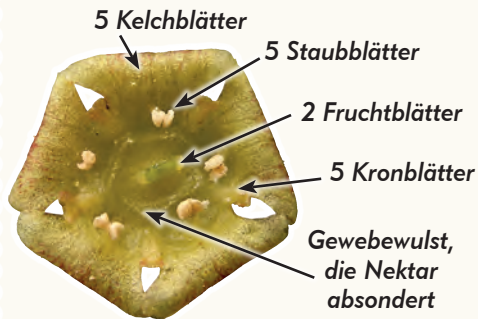
## Echte Beerenfrüchte

Ribiseln locken mit ihrem Nektar fleißige Bestäuber wie Hummeln und Bienen an.

Aus den Blüten entwickeln sich echte Beeren. In der Botanik bedeutet das: Die ganze Fruchtwand ist saftig und fleischig und die Samen liegen direkt im Fruchtfleisch.



## Aufbau der Blüte:



Das freut auch die Vögel! Sie fressen die Beeren und scheiden die Samen mit ihrem Kot an anderen Orten wieder aus. So helfen sie der Pflanze, sich auszubreiten.

## Profi-Wissen: Dornen oder Stacheln?

Die Stachelbeere hat botanisch gesehen gar keine Stacheln, sondern Dornen. Den Unterschied kannst du dir leicht merken:

**Stacheln** sitzen nur oberflächlich auf dem Stängel (wie z. B. bei Rosen). Man kann sie mit dem Daumen leicht zur Seite wegdrücken.

**Dornen** sind fest mit dem Holz der Pflanze verbunden. Sie lassen sich nicht abbrechen.



**Bunte Zierpflanzen:** In Gärten sieht man auch Ribisel-Arten, die nur wegen ihrer Blütenpracht im Frühjahr angepflanzt werden: Die **Blut-Ribisel** (links) blüht scharlachrot, die **Gold-Ribisel** (rechts) knallgelb.





Vielen Dank an  
Mag.<sup>o</sup> Jasmine  
Ampferthaler!



Gemeinsames „Türkn fiedern“ (Schälen von Maiskolben)  
in St. Leonhard bei Siebenbrunn (Arnoldstein)

# Aufwachsen am Land – vor 100 Jahren

## Viele helfende Hände gesucht

Aufwachsen auf einem Bauernhof bedeutete, von Kindesbeinen an mitzuhelfen. Um die vielfältigen Arbeiten im Jahreslauf bewältigen zu können, brauchte es viele Hände.

Eine Familie reichte dazu oft nicht aus, auch wenn sie damals meist viele Kinder hatte. Deshalb nahmen die Bauernfamilien **Dienstboten** am Hof auf, die sogenannten Knechte und Mägde.

Diese Leute waren meist arm, verdienten wenig und besaßen nicht viel. Da sie kein eigenes Heim hatten, konnten sie auch nicht heiraten. Deshalb hatten Dienstboten häufig ledige Kinder. So nennt man Kinder, deren Eltern nicht verheiratet sind.

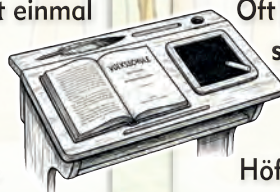
Kinder von Dienstboten wurden meist selbst einmal Dienstboten. Auch jüngere Bauernkinder mussten später als Knechte oder Mägde ihren Lebensunterhalt verdienen. Den Hof erbte normalerweise immer nur der Älteste.

## Lernen durch Anpacken

Aber wie wurde man Dienstbote? Es war ein **Lernen durch Zuschauen, Dabeisein und Mitarbeiten**. Schrittweise wurden die Kinder in die Arbeitswelt eingeführt. Je älter sie wurden, desto verantwortungsvoller und schwerer wurden die Aufgaben.

Typische Kinderarbeiten waren das **Nachrechnen** bei der Heumahd und das **Zusammentragen der Garben** im Sommer. Auch das **Viehhüten** sowie das **Kartoffel- und Obstklauben** waren klassische Aufgaben. Ebenso wurden Kinder gerne für **Botengänge**, das „**Jausentragen**“ oder **kleine Einkäufe** eingesetzt.

Oft wurden sie sogar **von der Schule freigestellt**, um bei der Arbeit zu Hause mitzuhelfen. Manchmal kamen sogar ganze Schulklassen während der Unterrichtszeit zu den Höfen, um z. B. bei der Ernte zu helfen.





Früher, vor 100 Jahren, zu Zeiten der Ur- oder Urgroßeltern, sah die Kindheit noch ganz anders aus als heute. Viele technische Errungenschaften, die für dich wahrscheinlich selbstverständlich sind, gab es damals noch nicht, wie zum Beispiel Smartphones oder Videospiele. Auch Autos gab es nur wenige. Der Weg zur Schule war vor allem am Land lang und wurde bei jedem Wetter zu Fuß zurückgelegt.

## Aufgaben für Mädchen und Buben

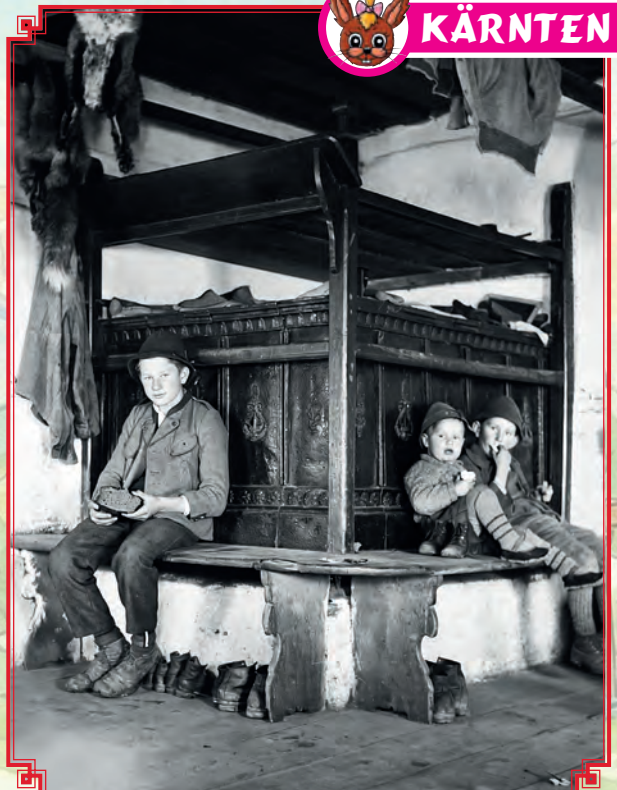
Mädchen wurden gerne als **Kindsmägde** eingesetzt. Das heißt, sie kümmerten sich um die kleinen Kinder und passten auf sie auf. Heranwachsende Mädchen halfen der Bäuerin bei der **Arbeit in Haus und Küche**. Dazu gehörten das Feuermachen in der Früh, das Reinigen der Böden, das Abwaschen, das Zusammenräumen und die Betreuung des Kleinviehs.

Mit etwa 14 oder 15 Jahren konnte ein Mädchen dann eine Magd werden – in Kärnten auch oft „Dirn“ genannt. Je nach Aufgabe war sie dann z. B. eine „Schweinemagd“ oder eine „Kuhdirn“ – das bedeutete auch mehr Lohn. Nach weiteren drei bis vier Jahren konnte sie dann **zur Dienstmagd aufsteigen**.

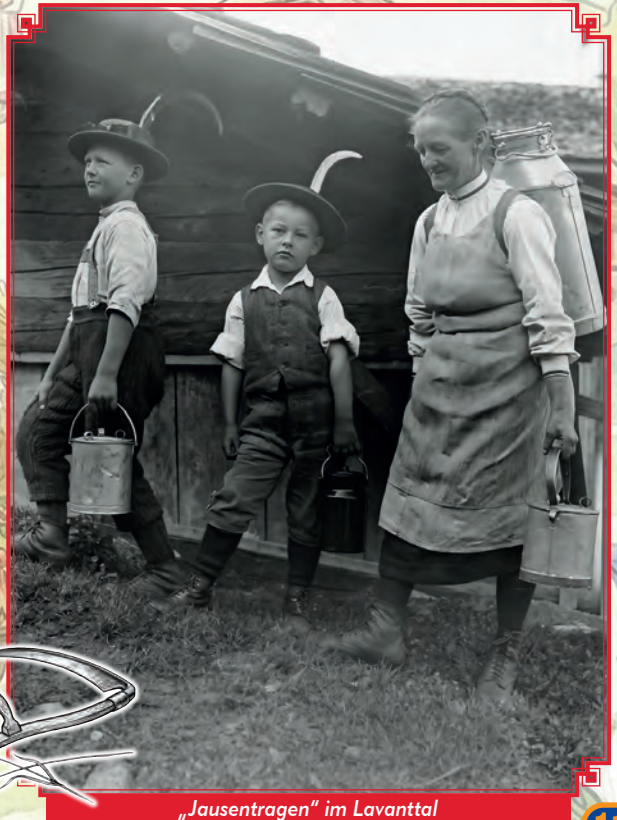
**Buben** begannen ihre Karriere oft als **Stallbub**. Sie lernten, wie man mit der Sense mäht oder richtig mit dem Vieh umgeht. Sobald sie kräftig genug für die schwere körperliche Arbeit **am Feld und im Wald** waren, konnten sie **zum Knecht aufsteigen**.

## Ein Blick in die Vergangenheit

Im **Freilichtmuseum Maria Saal** kannst du heute Höfe aus verschiedenen Kärntner Tälern besichtigen. Einige davon sind schon mehrere hundert Jahre alt. Einst waren sie der Schauplatz des Lebens für die damaligen Hausgemeinschaften: Bauer und Bäuerin, eventuell **Altbauersleute (Eltern des Bauern)**, Knechte und Mägde sowie eine Schar Kinder.



Kinder beim Jausnen auf der Ofenbank im Gailtal



„Jausentragen“ im Lavanttal

# Jagdhunde

Schon seit Langem sind Hunde unverzichtbare Helfer bei der Jagd. Als ausgebildete Partner unterstützen sie die Jägerinnen und Jäger bei ihren vielfältigen Aufgaben in Wald und Feld. Gerald Eberl von der Kärntner Jägerschaft erzählt uns einiges über die Arbeit der Jagdhunde, über ihre Ausbildung und ihre besonderen Fähigkeiten.

## In großen Revieren sogar Pflicht!

Die Haltung von Jagdhunden ist bei uns in Österreich sogar gesetzlich vorgeschrieben. In allen großen Jagdrevieren muss es Jagdhunde geben, die für die Nachsuche nach Schalenwild ausgebildet sind. Zum heimischen Schalenwild gehören Rehwild, Rotwild, Gamswild, Damwild, Steinwild, Muffelwild und das Schwarzwild (Wildschweine). Der Name kommt von den Hufen, die der Jäger „Schalen“ nennt.

Für kleinere Jagdreviere, die keine eigenen Jagdhunde haben, gibt es so genannte Bereichshundestationen. Dort stehen den Jägerinnen und Jägern freiwillige Hundeführer zur Seite, die mit ihren ausgebildeten Jagdhunden einspringen, wenn ein verletztes Tier gesucht werden muss.

## Warum sind Jagdhunde so geschickt?

Jagdhunde verlassen sich bei ihrer Arbeit fast ausschließlich auf ihre Nase. Und die ist wirklich hervorragend: Mit an die 300 Millionen Riechzellen können sie bis zu **100.000 Mal** besser riechen als wir Menschen! Damit nehmen sie feinste Gerüche in der Luft oder am Boden wahr.



Ein Schweißhund auf der Nachsuche. Seine Nase ist immer tief am Boden.



Das Wild wird schonend und waidgerecht apportiert.



Die Wasserarbeit macht vielen Jagdhunden große Freude.



Die Ente wurde erfolgreich aus dem Wasser apportiert.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

[www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at)





# Die Aufgaben der Jagdhunde

Jagdhunde haben im Wald viele verschiedene Aufgaben:

- **Nachsuche oder Schweißarbeit:** Das ist die Hauptaufgabe der Jagdhunde! Die Jägerschaft bezeichnet das Blut von Wildtieren als „Schweiß“. Mit ihrer feinen Nase verfolgen die Hunde die Fährte (*Spur*) von verletzten Wildtieren, um sie schnell zu finden.
- **Wasserarbeit:** Dabei stöbern die Hunde Enten in Schilfgebieten auf und apportieren sie (*das heißt, sie bringen die Enten zum Jäger*).
- **Treibarbeit:** Hierbei spüren die Jagdhunde Wildtiere im dichten Gebüsch auf.
- **Bauarbeit:** Kleine Jagdhunde wie Dackel oder Terrier dringen in Fuchs- oder Dachsbauten ein, um die Bewohner herauszujagen.

# Wie wird ein Hund zum Jagdhelfer?

Mit etwa 8 Wochen dürfen die Welpen von ihrer Mutter getrennt werden. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die **spielerische Ausbildung**, denn solange ein Hund noch klein ist, darf man ihn nicht überfordern. Er wird ins Revier mitgenommen, um die **Gerüche kennenzulernen**. Er lernt, **Gegenstände zurückzubringen** oder mutig ins **Wasser** zu gehen.

Später startet das „**Schleppenziehen**“. Der Hundeführer zieht eine Spur, z. B. mit einem Reh- oder Fuchsfell. Der Hund lernt, dieser **Spur zu folgen**. Wenn er das Fell am Ende findet, wird er ausgiebig gelobt und belohnt. Verläuft sich der Vierbeiner einmal – der Jäger sagt dazu: er „**fasselt**“ –, wird er geduldig zur Spur zurückgebracht.

Es ist auch wichtig, dass Jagdhunde bei einem Knall nicht erschrecken. Diese „**Schussfestigkeit**“ lernen sie ganz behutsam, indem sie sich in der Nähe von Schießständen langsam an das Geräusch gewöhnen können.

Um das „**Stöbern**“ (*Hunde scheuchen Wild auf*) und „**Vorstehen**“ (*Hunde stehen still, um Wild anzuzeigen*) zu trainieren, gibt es eine **30 Meter lange Feldleine**. Mit ihr lernt der Jagdhund, in der Nähe seines Jägers zu bleiben.



Ein Dackel, wachsam vor dem Fuchsbau.



Für Treibjagden verwendet man sehr häufig Vorstehhunde.



Der Labrador bringt den Hirschlauf zuverlässig zurück, nachdem mit diesem eine Schleppe (Spur) gezogen wurde.



Ein Jagdhund ist ein Familienmitglied. Am Bild Gerald Eberl mit seinem Max.



# Coolle IDEEN

## für HITZETAGE



Der Sommer kommt – und mit ihm kommen nicht nur die Ferien, sondern auch die heißen Tage des Jahres. In Kärnten werden die Sommer spürbar heißer. Seit den 1980er Jahren ist die Temperatur im Durchschnitt um über zwei Grad gestiegen.

Seit den 2000er Jahren gibt es in Kärnten fast jedes Jahr 20 bis 40 Hitzetage. An einem „Hitzetag“ steigt die Tageshöchsttemperatur über 30 °C. Das Jahr 2024 war sogar das heißeste Jahr in über 200 Jahren Messgeschichte.

### Mehr Hitzetage in Kärnten

Wenn wir in Zukunft nicht mehr für den Klimaschutz tun, wird es noch heißer. In Kärntens Tälern und Städten werden dann künftig mehr als 50 Hitzetage pro Jahr erwartet. Es gibt auch immer mehr **Tropennächte**. Das sind Nächte, in denen die Temperatur nicht unter 20 °C sinkt. Dann kann sich unser Körper in der Nacht schlechter von der Hitze am Tag erholen.

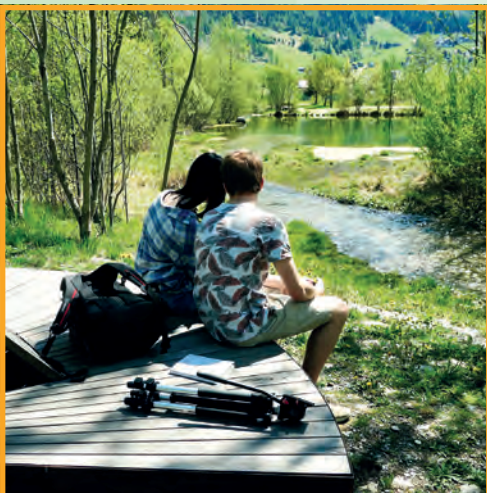
### Kühle Plätze für heiße Tage

In der KLAR! Nationalparkregion Oberes Mölltal wurde deshalb die Idee der „Cool Down Places“ geboren. Das sind öffentliche Plätze in der Natur. Dort gibt es viel Schatten, Wasser und grüne Pflanzen, die an heißen Tagen Abkühlung bieten. Die ersten Cool Down Places wurden in Großkirchheim, Mörttschach und Winklern gemeinsam mit dem Künstler Max Seibald errichtet.

Weitere Regionen wie das Rosental, das Tiebeltal-Wimitzerberge und die Nockregion sind diesem Beispiel gefolgt. Die Plätze liegen oft an Rad- und Wanderwegen. Hinweistafeln erklären dort den Klimawandel und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Diese Orte zeigen: Anpassung an den Klimawandel bedeutet nicht, dass wir auf alles verzichten müssen. Es ist eine Chance, unser Leben schön zu gestalten. Wo es grün und kühl ist, lebt es sich einfach besser. Das schützt auch unsere Gesundheit.



Cool Down Place in Mörttschach.



Cool Down Place in Großkirchheim.

Weitere Infos zu den Cool Down Places:  
<https://cool-down-places.at/>



## Was die KLAR! Regionen gegen die Hitze tun

Hier siehst du einige der Maßnahmen, welche die Gemeinden erfolgreich gegen den Hitzestress verwirklichen konnten.

In der Stadt Ferlach gibt es das Projekt „**Hitzekümmerner**“. Dort bietet die KLAR! Region Rosental gemeinsam mit dem Verein LAiF (Lebenswertes Altern in Ferlach) im Sommer einen kostenlosen Fahr- und Besuchsdienst für ältere Menschen an. Das ist ein schönes Beispiel, wie wir uns gegenseitig helfen können.



Foto: Peter Just



Foto: Thomas Soriko

Die KLAR! Region Ossiacher See–Gegendtal baut neue **Trinkwasserbrunnen**. So können sich alle schnell abkühlen und genug Wasser trinken. Das ist wichtig für die Gesundheit.



Foto: Stephan Stückler

In der KLAR! Region Lavanttal wurde eine Drohne eingesetzt, um durch Bodenmessungen „**Wärmeinseln**“ zu finden. Dort soll es in Zukunft mehr Pflanzen und Bäume geben, um die Orte zu kühlen.



Foto: Julia Oberauer-Kottek

## Was kann ich bei Hitze tun?

Hitzewellen sind anstrengend für unseren Körper. Besonders ältere Menschen, Kinder und Kranke leiden unter der Hitze. Wichtig ist:

- Genug Wasser trinken.
- Sich nicht zu sehr anstrengen.
- Sich an kühlen Orten aufhalten.
- Die Fenster tagsüber geschlossen halten und nur nachts lüften.
- Auf Mitmenschen achten, denen die Hitze besonders zusetzt.

**Der Klimawandel ist längst da. Aber wir können seine Folgen abmildern. Die KLAR! Regionen zeigen vor, wie mit kreativen Ideen Lösungen entstehen. Das verbessert unsere Lebensqualität und schützt uns vor der extremen Hitze.**

Projekte der KLAR! Regionen findest du unter:  
<https://www.klima-kaernten.at/klar-kaernten/>



In Kärnten gibt es aktuell zehn KLAR! Regionen mit insgesamt 78 Gemeinden und 231.631 Einwohner/innen.

Vielen Dank an das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 – Umwelt, Naturschutz und Klimaschutzkoordination!



# Fischzucht in Kärnten

In Kärnten leben in rund 8.000 km Flüssen und Bächen sowie in 1.270 Seen insgesamt 59 Fischarten. Besonders häufig kommen Forellen und Saiblinge vor. In Kärnten gibt es das ganze Jahr über reichlich sauberes und kühles Wasser, und das ist ideal für die Forellenzucht.

## Forellen und Saiblinge

Die mit Abstand am weitesten verbreitete Fischart ist die Bachforelle; sie ist auch der Fisch des Jahres 2020. Eine eigene Art ist die Seeforelle, die speziell an Seen angepasst ist und auch größer wird. Dann gibt es auch noch andere Arten wie den Huchen, die Regenbogenforelle, den Seesaibling und Bachsaibling. Bachforellen können in seltenen Fällen 1 Meter groß werden. Forellen werden z. B. als Filets, Fischaufstriche oder Räucherforellen verspeist.



Der Saibling wird im Regelfall etwa 30 bis 70 cm lang und kann ein Gewicht von bis zu 1 kg haben.

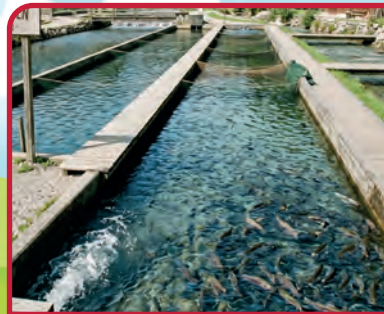
Sehr beliebt ist auch der Saibling in Kärnten, der ebenso in kalten, sauberen Seen und Flüssen lebt. Er gehört zur Familie der Lachsfische – so wie die Forelle oder der Lachs. Im Vergleich zur Forelle, schmeckt Saibling mild, leicht nussig, mit zartem Fleisch und deutlich weniger „fischigem“ Geschmack. Forellen und Saiblinge lieben fließendes Wasser. Deshalb werden sie in großen Becken, Kanälen oder Teichen gezüchtet, durch die das ganze Jahr über frisches Wasser strömt.



Forellen haben extrem gute Augen. Sie können sogar Insekten sehen, die über der Wasseroberfläche fliegen, und schnappen dann blitzschnell zu.

## Woher kommt der Fisch auf meinem Teller?

Im Durchschnitt isst jeder Mensch in Österreich etwa acht Kilo Fisch im Jahr. Das ist ungefähr so schwer wie eine vollgepackte Schultasche! Obwohl unsere Kärntner Fischzüchter heute schon doppelt so viele Fische züchten wie vor 20 Jahren, deckt das nur etwa 8 % unseres Fischbedarfs (also etwa 700 Gramm) ab. Die restlichen 92 % (7,3 Kilo) Fisch müssen aus anderen Ländern importiert (zu uns geholt) werden.



Die meisten Kärntner Fischzuchtbetriebe sind kleine Familienunternehmen. Dort kümmert sich die Familie oft um alles selbst – von den jungen Fischen bis zum Verkauf im Hofladen.

## Vorteile von heimischen Fischen

Fisch ist reich an Eiweiß, gesunden „Omega 3“ Fettsäuren, Vitaminen und Mineralstoffen. Heimischer Fisch sollte daher einmal wöchentlich gegessen werden. Im Gegensatz zu Meeresfischen stammt heimischer Fisch entweder aus nachhaltigem Fang in unseren Seen und Flüssen oder aus regionalen Fischzuchtbetrieben, in denen er als Speisefisch gezüchtet wird. Eine Überfischung, wie sie in Teilen der Weltmeere noch immer vorkommt, ist daher nicht möglich. Auch sind die Transportwege der gefangenen Fische bis zum Verzehr viel kürzer als bei Meeresfischen. Und nicht zuletzt unterstützt man mit dem Kauf und Verzehr von heimischem Fisch die Kärntner Fischzüchter und Fischer.



# Pferdezucht in Kärnten

Wusstet ihr, dass Pferde schon seit 5500 Jahren mit uns Menschen zusammenleben? Sie sind sehr soziale Herdentiere und sollten deshalb niemals alleine gehalten werden. In Kärnten gibt es zwei Pferderassen, die von den über 1000 Züchtern besonders oft gehalten werden: der Noriker und der Haflinger.



Haflinger Stute mit Fohlen

## Der gemütliche Kumpel: Der Haflinger

Der Haflinger ist eine im Vergleich zum Noriker kleinere und leichtere Pferderasse. Tatsächlich ist er die weltweit beliebteste Kleinpferderasse! Man erkennt Haflinger meistens an ihrer wunderschönen Fuchsfarbe mit dem weißen Langhaar (Mähne und Schweif). In Kärnten gibt es rund 400 Haflinger-Zuchtstuten. Durch ihre gemütliche und umgängliche Art machen sie alles mit und sind ideal für Reitanfänger. Im Sommer dürfen die jungen Haflinger oft auf die Kärntner Almen und helfen dort tatkräftig bei der Landschaftspflege mit.



Verschiedenfärbige Noriker-Pferde

## Der bunte Riese: Der Noriker

Der Noriker ist ein mittelschweres Kaltblutpferd mit kräftigen Gelenken. Er wird nicht nur zum Reiten und Kutschenziehen, sondern auch für Arbeiten in der Forstwirtschaft eingesetzt. In Kärnten gibt es etwa 1100 Noriker-Zuchtstuten. Das absolut Tolle an dieser Rasse ist ihre einzigartige Farbenvielfalt: Es gibt sie als Rappen (schwarz), Braune und Füchse (rötlich), Mohrenkopf (gräulich mit schwarzem Behang), Schecken und sogar als gepunktete Tiger!

## Wusstest du, dass ...

- ... Pferde sehr alt werden können, ja sogar bis über 30 Jahre?
- ... Pferde sehr viel Bewegung brauchen, da sie eigentlich Fluchttiere sind?
- ... Pferde durch ihre seitlich liegenden Augen fast einen vollständigen Rundumblick haben?
- ... man das Alter von Pferden anhand des Zustandes ihrer Zähne abschätzen kann?
- ... Pferde Pflanzenfresser sind, sich von Heu oder Stroh ernähren und bis zu 70 Liter sauberes Wasser pro Tag benötigen?
- ... Fohlen und Jungpferde nicht geritten werden sollten, bis sie mindestens drei Jahre alt sind?



Fotos: © Landwirtschaftskammer Kärnten; Landes-Pferdezuchtverband Kärnten, WIKIPEDIA: Stan Jay Jelen-CC BY-3.0



## Warum ist Fußball so beliebt?

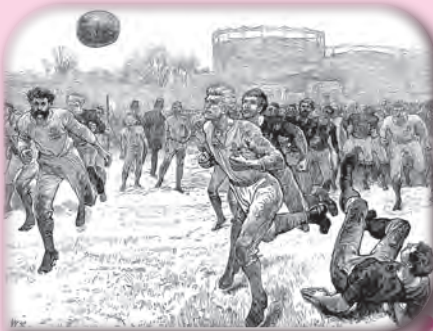
Für Fußball brauchst du **nur einen Ball** und ein paar Spieler. Als Spielfläche kommt **jede freie Fläche** infrage. Mit Steinen oder Jacken kannst du Tore abgrenzen. Und schon geht es los: rennen, kicken, Tore schießen! Die meisten **Regeln sind so einfach**, dass jeder sie versteht.

## Seit wann gibt es Fußball?

Niemand weiß genau, wann und wo zum ersten Mal Fußball gespielt wurde. Schon vor 5000 Jahren wurde in China beim „Ts'uh Kùh-Spiel“ der Ball mit dem Fuß getreten.

Die **modernen Fußballregeln** gibt es aber erst seit ungefähr **160 Jahren**. Sie wurden in **England** aufgestellt, der „Heimat des Fußballs“.

Die Engländer gründeten damals den ersten Fußballverband.



*Das erste Länderspiel (zwischen England und Schottland) fand im Jahr 1872 statt.*



## Was mache ich beim Training?

Im Fußballverein kannst du als Kind mit Jungs und Mädchen trainieren. Die Trainer bringen dir bei, wie du den **Ball** am besten **annimmst** und **weitspielst**. Sie trainieren auch deine **Ausdauer**, damit dir auf dem Platz nicht die Luft ausgeht. Und mit lustigen Sportübungen stärken sie deine **Muskeln**. Auch das **Aufwärmen** vorher und das **Dehnen** hinterher gehören dazu. Beides schützt deinen Körper vor Verletzungen. Vielleicht aber am allerwichtigsten: Du spielst mit anderen im **Team**. Ihr lernt, euch aufeinander zu verlassen.



Scannen!

## Wer steht wo am Fußballfeld?

Bei Erwachsenen besteht jedes Team aus elf Spielerinnen oder Spielern. Jeder spielt auf einer bestimmten Position und hat eine Hauptaufgabe: **Stürmer** schießen aufs Tor. **Mittelfeldspieler** bereiten Tore vor und unterstützen die **Abwehrspieler**, die auch Verteidiger genannt werden. Diese nehmen den gegnerischen Stürmern in der Nähe des eigenen Tors den Ball ab.



## Welche ist die beste Schusstechnik?

Ein erfolgreicher Fußballer muss viele Schusstechniken beherrschen.

Nur dann landet der Ball immer

dort, wo er hin soll. Mit dem **Vollspann** schießt du weit oder mit viel Kraft aufs Tor. Der **Innenspann** eignet sich für lange Pässe und Freistöße. Bei kürzeren Pässen ist ein Zuspiel mit der **Innenseite** besonders zielgenau. Ein Schuss mit dem **Außenspann** lässt den Ball einen Bogen machen. Das ist perfekt zum Umspielen des Gegners.



## Welche Tricks kennen Profis?

Profi-Fußballer haben viele Tricks auf Lager, auch Finten genannt. Mit ihnen behalten sie den Ball oder nehmen ihn dem Gegner ab. Oft täuschen sie einen Schuss an, den sie dann gar nicht ausführen. Beim **Übersteiger** z. B. führen Kicker den rechten Fuß über den Ball. Dann nehmen sie den Ball mit dem linken Fuß zur linken Seite mit. Mit der **Passfinte** schauen Fußballer einen bestimmten Mitspieler an und drehen den Körper zu ihm. Doch in letzter Sekunde spielen sie den Ball in die andere Richtung.



## Was ist eine „Schwalbe“?

**Täuscht** ein Spieler ein **Foul vor** und lässt sich fallen, nennt man das eine Schwalbe. Das kann vom Schiedsrichter bestraft werden. Es ist ein unsportliches Verhalten, das in der Regel mit einer **Gelben Karte** (Verwarnung) geahndet wird.



Was passiert zu Hause, in der Stadt, in der Natur, am Himmel, in der Geschichte?

Die Ravensburger Buchreihe „Wieso? Weshalb? Warum?“ nimmt euch mit auf eine spannende Reise in die Welt des Wissens.

Erstleser „Fußball“, kostet: ca. 9 Euro  
ISBN: 978-3-473-60025-0, [www.ravensburger.de](http://www.ravensburger.de)



TEIL 5  
Arbeit  
gegen Geld

Warum Erwachsene arbeiten gehen und was Wirtschaft bedeutet.

Hattest du schon mal den Traum, dass es Geld regnet? Das wäre schön! Aber in der echten Welt müssen wir etwas tun, damit sich der Geldbeutel füllt. Geld ist nämlich eigentlich nichts anderes als ein Tauschmittel für Zeit und Können.



Max

FLIP

**Max:** „Aber FLiP, Geld kommt doch aus dem Bankomaten. Dazu brauche ich nur eine Zauberkarte, wie meine Eltern.“

**FLiP:** „Leider nicht, Max! Manche glauben das. Aber nein – der Bankomat macht kein neues Geld. Er gibt nur Geld aus, das jemand zuvor verdient hat.“

**Max:** „Verdient? Was heißt denn das?“

**FLiP:** „Verdienen heißt: arbeiten. Erwachsene gehen arbeiten und bekommen Geld für ihre Arbeit. Dieses Geld nennt man Lohn oder Gehalt.“

WICHTIG

Ohne Arbeit gäbe es kein Geld – und ohne Geld könnten wir nichts kaufen.

Leider gibt es keine Zauberkarte für neues Geld!

Arbeit gegen Geld

**FLiP:** „Max, warum glaubst du, gehen deine Eltern jeden Tag zur Arbeit?“

**Max:** „Damit sie mir Eis kaufen können?“

**FLiP:** „Auch! Aber vor allem, weil sie ihre Zeit und ihr Können gegen Geld tauschen.“

Eine Bäckerin steht früh auf und backt Brot – dafür bekommt sie Geld. Ein Mechaniker repariert Autos. Eine Ärztin hat viel gelernt und hilft kranken Menschen. **Wer arbeitet und etwas leistet, bekommt dafür Geld.“**

**Max:** „Also ist Geld wie ein Tausch?“

**FLiP:** „Ganz genau! Arbeit wird gegen Geld getauscht.“

**TIPP:** Wie Geld entstanden ist, kannst du übrigens in der Jänner/Februar-Ausgabe Nr. 176 von **MINI-MAX** nachlesen.

Der Wirtschaftskreislauf

**Max:** „Und was passiert dann mit dem Geld?“

**FLiP:** „Jetzt kommt etwas Wichtiges: der Wirtschaftskreislauf.“

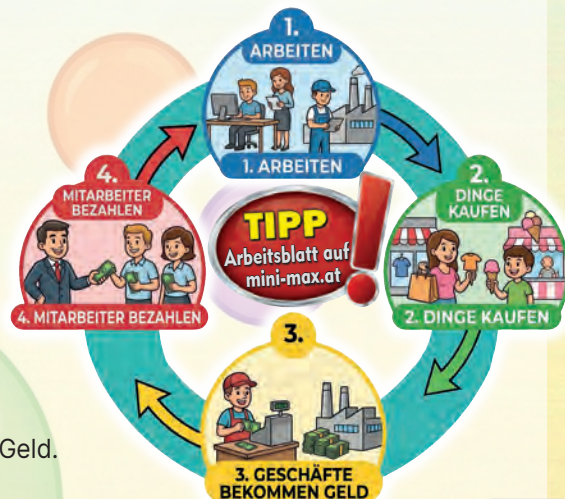
**Max:** „Das klingt ja kompliziert. Was soll das sein?“

**FLiP** erklärt: „Das ist es gar nicht, Max. Pass gut auf:

1. Menschen arbeiten und bekommen Geld.
2. Mit diesem Geld kaufen sie Dinge – zum Beispiel Kleidung oder ein Eis.
3. Die Geschäfte und Betriebe bekommen dadurch Geld.
4. Mit diesem Geld können sie Menschen bezahlen, die dort arbeiten – ihre Mitarbeiter/innen.
5. Die Mitarbeiter/innen können damit wieder einkaufen.“

**Max:** „Das ist ja wirklich wie ein Kreis!“

**FLiP:** „Genau! Deshalb heißt es Wirtschaftskreislauf. Ohne Arbeit kein Geld. Ohne Geld kein Einkaufen. Max, auch du bist Teil dieses Kreislaufes.“



# DEN BÄUMEN!

## Lernen hilft fürs spätere Leben

**Max:** „Bekommen alle gleich viel Geld?“

**FLiP:** „Nein. Das hängt oft davon ab,

- was man kann
- und was man gelernt hat.

Je seltener ein Können ist oder je anstrengender die Arbeit, desto mehr Geld bekommt man oft dafür.“

**Max:** „Also ist Lernen wichtig?“

**FLiP:** „Sehr sogar!“

Wer viel lernt, übt und neugierig ist, kann:

- spannendere Berufe ausüben
- aus mehr Möglichkeiten wählen
- und besser selbst entscheiden, wie er oder sie leben möchte.“

„Geld kommt von Arbeit – und Lernen hilft dir, deine Zukunft zu gestalten.“

**Max:** „Okay, jetzt weiß ich: Geld fällt nicht vom Himmel und ich selbst kann meine Zukunft gestalten!“

**FLiP:** „Bravo, Max! Genau das ist der Punkt.“

## FLIP-TIPP:

Wir alle sind Teil der Wirtschaft.  
Tipp: Komm ins FLiP und entdecke mit LEWI der Maus gemeinsam, wie Wirtschaft funktioniert.

Neuer Platz 14  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Telefon: +43 (0)664 781 141 17  
[kaernten.financiallifepark.at](http://kaernten.financiallifepark.at)  
[kaernten@financiallifepark.at](mailto:kaernten@financiallifepark.at)

FLIP  
Financial Life  
Park

# UNSERE GEWINNER/INNEN



GELD

Beim FLiP Kreativ-Wettbewerb konnten wir uns über viele neugestaltete Banknoten von Schulen aus ganz Kärnten freuen. Alle teilnehmenden Kinder erhalten ein kleines Dankeschön und die beiden Gewinnerschulklassen wurden bei ihrem Besuch im FLiP Klagenfurt besonders ausgezeichnet.



Die 4. Klasse der VS St. Martin bei Feldkirchen mit ihrer Klassenlehrerin Melanie Weixler (*ganz links*) wurde für ihren kreativ gestalteten Banknotensatz mit 300 Euro für die Klassenkasse und FLiP-Geschenken belohnt. Mit den Schüler/innen freuen sich Direktor Siegfried Huber (*Vorstand Privatstiftung Kärntner Sparkasse 3. von links*), Verena (*rechts*) und Sabrina vom FLiP-Team und Gregor von **MINI-MAX**.



Die 3b Klasse der VS Bad St. Leonhard mit ihrer Klassenlehrerin Barbara Gutschi (*hinten Mitte*) und Direktor Gerald Pichler (*links daneben*) wurde für ihre coolen Banknoten mit 150 Euro für die Klassenkasse und FLiP-Geschenken ausgezeichnet.



Die Gewinner-Banknoten der beiden Sieger-Klassen.



**Wie stellst du dir einen Ritter vor? Meistens hat man dabei einen mutigen Kämpfer in silberner Rüstung auf einem stolzen Pferd vor Augen, der mit vollem Einsatz für sein Land kämpft. Doch das Bild, das man von jemandem hat, kann sich mit den Jahren stark verändern. Ist dir das auch schon einmal passiert?**

# Wie sich **ANSICHTEN** verändern können

## Der Ritter Renaud de Montauban

Giulia Zava vom Institut für Romanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt erforscht zurzeit, wie sich die Darstellung des Ritters Renaud de Montauban im Laufe der Jahrhunderte in der Literatur gewandelt hat.

Übrigens: Den Namen dieses französischen Ritters spricht man so aus: Reno de Mont-o-ba.

Renaud de Montauban war ein legendärer Held, von dem erstmals in einem Lied aus dem 12. Jahrhundert erzählt wurde. Der Erzählung nach besaß er nicht nur ein wertvolles Schwert, sondern auch ein magisches Pferd namens Bayard. In den frühen Erzählungen wird er als tapferer Ritter und hervorragender Kämpfer beschrieben – beinahe wie ein Superheld, der für das Gute kämpft.



*Wenn man an Ritter denkt, stellt man sich meist tapferere Männer in silberner Rüstung vor, die für ihr Land kämpfen. Das muss aber nicht immer so sein.*



Wandel der Forschung: Früher Pergament, heute PC!

## Das Bild des Ritters im Wandel der Zeit

In späteren Geschichten wird Renaud de Montauban jedoch plötzlich anders dargestellt. Er ist nicht länger nur der furchtlose Held, sondern zeigt auf einmal eine sehr gefühlvolle Seite.

Renaud de Montauban trinkt aus dem Brunnen der Liebe und verliebt sich unsterblich – genau wie sein Cousin Roland – in die schöne Prinzessin Angelica. Diese wiederum trinkt vom Brunnen des Hasses und läuft deshalb vor ihm weg. Diese Wandlung seines Charakters zeigt, dass selbst die stärksten Helden tiefe Gefühle haben können.



## Warum verändern sich unsere Bilder?

Hast du auch schon einmal erlebt, dass sich das Bild, das du von jemandem hast, verändert hat – egal, ob es sich um einen echten Menschen oder eine Figur aus einem Film oder Buch handelt? Wie kann so etwas geschehen? Oft liegt es daran, dass wir erkennen, dass alles zwei Seiten hat. Kein Held ist immer nur stark und unabhängig, und kein Mensch ist nur gefühlvoll und empfindsam.

Hast du schon einmal einen Helden in einem modernen Film gesehen? Genau wie Renaud de Montauban kämpfen auch die Helden unserer Zeit gegen das Böse. Doch hinter der Maske oder der Rüstung verbirgt sich häufig ein Mensch mit ganz normalen Gefühlen. Jemand, der zwar heldenhaft ist, aber auch einmal schwach sein darf – genau wie im richtigen Leben! Auch wir Menschen haben nicht nur eine einzige Seite, die uns ausmacht. Wir sind mal mutig, mal

ängstlich, mal fröhlich und mal traurig. Und all diese Gefühle sind völlig okay und gehören dazu!



Hinter der starken Rüstung verbirgt sich ein Mensch mit Gefühlen.

Herzlichen Dank an  
Dr. Giulia Zava vom Institut  
für Romanistik der Alpen-  
Adria-Universität Klagenfurt  
für die hervorragende  
Zusammenarbeit bei  
diesem Beitrag!

# DAS LUSTIGE ABC DER TIERE

## Schopfhirsch

Schopfhirsche sehen aus wie Hirsche mit Vampirzähnen: Die Männchen haben lange Eckzähne, die aus dem Maul ragen.

 **Wusstest du schon?**

*Trotz der „Gruselzähne“ fressen sie nur Pflanzen.*



Foto: Heusch CC BY-SA 3.0



## Schnabeltier

Das Schnabeltier lebt in Australien und sieht ein bisschen aus wie ein Mix aus Ente, Biber und Otter. Es **legt Eier**, obwohl es ein **Säugetier** ist.

 **Wusstest du schon?**

*Schnabeltiere haben keine Zähne – sie zermahlen ihre Nahrung einfach mit Sand und Kieselsteinen!*

## Tibetdogge

Die Tibetdogge ist eine der **teuersten Hunderassen** der Welt. Vor allem rote Hunde gelten in China als **Glücksbringer**.

 **Wusstest du schon?**

*Mit ihrem zotteligen Fell sehen Tibetdoggen ein bisschen wie „Plüsch-Löwen“ aus.*





T



### Tapir

Der Tapir sieht ein bisschen wie ein Schwein mit **Rüssel** aus, ist aber mit Nashörnern und Pferden verwandt. Er **liebt Wasser** und kann darin sogar **tauchen**.



Wusstest du schon?

Junge Tapire haben weiße Streifen und Punkte – wie kleine Melonen mit Beinen!

### Urson

Der Urson ist ein nordamerikanisches Baumstachel-schwein mit rund **30.000 Stacheln**. Wenn er bedroht wird, schlägt er mit seinem **Stachelschwanz**.



U



Wusstest du schon?

Anders als viele denken, kann er seine Stacheln nicht „abschießen“ – aber sie lösen sich leicht, wenn ein Angreifer ihn berührt.



U

### Ultramarinbischof

Dieser Singvogel aus Südamerika ist **knallblau gefärbt** – besonders die **Männchen**.



Wusstest du schon?

Sein Name klingt fast wie der Titel einer herrschaftlichen Person – was super zu seinem prächtigen, „edlen“ Federkleid passt.

### Veilchenkopffelpe

Die Veilchenkopffelpe ist ein **winziger Kolibri**, nur so groß wie ein Daumen. Die Männchen haben ein violett-glänzendes „**Glitzerbärtchen**“.



Wusstest du schon?

Trotz ihrer Größe sind sie kleine Kämpfer und verteidigen ihre Blumen tapfer gegen andere Kolibris.



V

Foto: Joern Hauke CC BY-SA 3.0

Foto: Pete Gregoire CC BY-SA 2.0



## 3D Puzzlespaß mit Wow-Effekt!



3D Puzzle  
Stiftehalter Toy Story,  
54 Teile,  
für Spieler ab 6 Jahren,  
kostet: ca. 15 Euro



## Stiftehalter Toy Story

### Bau dir deinen eigenen Stiftehalter mit Woody, Buzz und ihren Freunden aus Toy Story 5!

Mit diesem coolen 3D-Puzzle verwandelst du deinen Schreibtisch ganz einfach in eine bunte Spielzeugwelt. Die 54 stabilen Puzzleteile aus Kunststoff sind auf der Rückseite nummeriert, damit das Zusammenstecken kinderleicht gelingt – ganz ohne Kleben. Wenn der Stiftehalter fertig ist, wird er zu einem tollen Hingucker in jedem Zimmer. Hier haben deine Buntstifte, Scheren oder andere kleine Schätze perfekt Platz und sind immer ordentlich verstaut.

## GEWINNSPIEL

Wir verlosen 3 x den superpraktischen  
„3D Puzzle Stiftehalter Toy Story“!

Schreibt bis 30. Juni 2026 eine Postkarte oder ein  
E-Mail mit dem Kennwort „Toy Story“ an:

MINI-MAX, Moosburgerstr. 40, 9201 Krumpendorf  
E-Mail: [mini-max@aon.at](mailto:mini-max@aon.at)

Als Einsender/in geben Sie uns das Einverständnis, dass wir Ihre persönlichen Daten ausschließlich zur Ermittlung der Gewinner/innen verwenden dürfen. Persönliche Daten werden NICHT weitergegeben und nach der Verlosung gelöscht bzw. vernichtet.

• W E R B U N G •



KiJA

KINDER- UND  
JUGENDANWALTSCHAFT  
KÄRNTEN



## ►► Kinderrechte



Wir fahren mit  
der Schule 3 Tage nach  
Wien und dürfen unser Handy  
nicht mitnehmen. Können die  
Lehrer das verbieten?

(Elisa, 13 Jahre)

Liebe Elisa,

ja, die Schule darf bestimmte Regeln festlegen, wenn es um gemeinsame Veranstaltungen, Ausflüge oder Reisen geht – so auch, dass Handys nicht benutzt oder mitgenommen werden dürfen. Damit soll sichergestellt werden, dass die Gruppe weniger abgelenkt ist und ihr euch besser auf die Gemeinschaft und das Programm konzentrieren könnt. Solche Regeln müssen aber gut begründet sein und für alle gelten. Aber auch wenn ihr kein Handy dabei habt, muss sichergestellt sein, dass ihr im Notfall eure Eltern erreichen könnt und umgekehrt. Das passiert meistens über die Lehrpersonen oder ein Schulhandy. Wenn du dir nicht sicher bist, frag einfach vor der Reise nochmal nach, welche Regeln es gibt. Es ist wichtig, dass du dich wohl fühlst und die Zeit in Wien genießen kannst!

Alles Gute,

*deine Astrid Liebhauser*

Kinder- und Jugendanwältin  
und das Team der Kinder- und  
Jugendanwaltschaft Kärnten



\*Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Kärnten  
Völkermarkter Ring 31, 9020 Klagenfurt a. WS  
Tel. 0800 22 1708 • E-Mail: [kija@ktn.gv.at](mailto:kija@ktn.gv.at) • [www.kija.at](http://www.kija.at)  
Wir sind für dich da: Mo – Do 8 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 13 Uhr  
Vertraulich, anonym und kostenlos!



aus biologischer Landwirtschaft

### ZUTATEN

für 2 Personen • 30 Minuten

Für die Knödel:

- 250 g Bio-Skyr
- 30 g Bio-Dinkelmehl
- 7 g Flohsamenschalen gemahlen

Für die Füllung:

- 6 Stk. pro Knödel Bio-Heidelbeeren tiefgekühlt oder frisch

Für die Panier:

- 6 EL Bio-Nüsse (gemahlen)

Für das Topping:

- etwas Bio-Nougatcreme
- etwas Bio-Minze
- 1 Handvoll Bio-Erdbeeren



# Skyr-Beeren-Knödel

## So gehts:

- 1 Für den Teig Skeyr, Dinkelmehl sowie gemahlene Flohsamenschalen gut miteinander vermengen. Anschließend 5 Knödel formen und jeweils mit den Heidelbeeren füllen.
- 2 Wasser in einem Topf zum Kochen bringen, danach die Hitze reduzieren, sodass das Wasser nicht mehr sprudelnd kocht. Die Knödel in das siedende Wasser hineingeben und ziehen lassen, bis sie an der Oberfläche schwimmen.
- 3 Zum Schluss in einer Pfanne bei geringer Hitze Nüsse rösten. Die Knödel nach dem Kochen kurz darin wälzen, sodass sie schön bedeckt sind.
- 4 Mit der Nougatcreme, frischen Erdbeeren und Minze anrichten.

## Welcher Teil passt zu welcher Erdbeere?

1		<b>A</b>	<b>B</b>
2			
3		<b>C</b>	<b>D</b>
4			



www.janaturlich.at



Danke an  
Andrea Neil, M.Sc.,  
Nahrungsmittel-  
technologin, für diesen  
interessanten Beitrag!

# Tischmanieren rund um den Globus



Hallo, liebe Entdecker. Macht euch bereit für eine spannende Reise zu den Essgewohnheiten dieser Erde!

Bei uns in Österreich essen wir mit Gabel, Messer und Löffel und sagen oft „Mahlzeit!“, bevor wir anfangen. Aber wusstet ihr, dass Menschen auf der ganzen Welt ganz unterschiedliche Tischmanieren haben? Manche essen sogar mit den Fingern – andere warten geduldig auf die Ältesten oder stoßen mit einem besonderen Trinkspruch an. Los geht's, wir erforschen gemeinsam erstaunliche Essensbräuche!

## Indien: Essen mit den Händen

In Indien isst man traditionell mit der **rechten Hand** – sogar warmes Essen! Viele glauben, dass Speisen so besser schmecken. Reis und Currys werden mit den Fingern aufgenommen und mit dem Daumen in den Mund geschoben. Fladenbrote wie „**Roti**“ dienen als Löffel für das Curry. Aber Achtung: Die linke Hand gilt als unhöflich beim Essen!

*Fun Fact: In manchen Restaurants in Indien gibt es gar kein Besteck – nur deine Hände!*



## Äthiopien: Ein Teller für alle

In Äthiopien sitzt die ganze Familie rund um einen großen Teller. Das weiche Fladenbrot „**Injera**“ ist gleichzeitig Teller, Löffel und Beilage! Man reißt ein Stück ab und nimmt damit Eintopf oder Gemüse auf. Besonders schön ist die Tradition „**Gursha**“: Dabei steckt man einander liebevoll einen Bissen in den Mund – ein Zeichen von Freundschaft.

*Fun Fact: Injera wird aus einem Getreide gebacken, das „Teff“ heißt – das ist winzig klein, aber super wertvoll!*



So, liebe Entdecker, merkt ihr, wie spannend und unterschiedlich Essen auf der ganzen Welt sein kann? Bleibt neugierig – und lasst uns gemeinsam weiterforschen!



**TIPP**  
Arbeitsblatt auf  
mini-max.at

## Korea: Die Ältesten haben Vorrang

Respekt spielt beim Essen in Korea eine große Rolle. Niemand beginnt, bevor die **älteste Person am Tisch den ersten Bissen** genommen hat. Gegessen wird mit Esstäbchen und einem Löffel. Vor dem Essen sagt man: „**Jal meokgesseumnida!**“ – das bedeutet so viel wie „Ich werde gut essen!“ und ist ein Dank an die Köchin oder den Koch.

*Fun Fact: In Korea darf man Esstäbchen niemals senkrecht in den Reis stecken – das bringt Unglück!*



## Russland: Ein Essen mit Trinkspruch

In Russland **startet** man das gemeinsame Essen oft **mit einem Toast**. Der Gastgeber sagt einen Spruch, alle schauen sich in die Augen, und dann wird angestoßen. Ohne den Trinkspruch wäre das Mahl nicht komplett!

*Fun Fact: Auf Russisch sagt man „Sa sdorówje!“ – das bedeutet so viel wie „Auf die Gesundheit!“*



## Marokko: Tee bedeutet Freundschaft

In Marokko wird dir fast überall ein Glas **Minztee** angeboten. Es abzulehnen wäre keine gute Idee – denn Tee gilt als Zeichen der Freundschaft und Gastfreundschaft. Oft wird er gleich dreimal nachgegossen.

Jeder Aufguss schmeckt ein bisschen anders – von süß bis kräftig!

*Fun Fact: Der Tee wird traditionell von hoch oben in die Gläser gegossen – das soll ihn besonders schaumig machen.*





# STAND-UP-PADDELN

## Spaß auf dem Wasser



Stand-up-Paddeln („Stand up“ bedeutet aufstehen) ist eine tolle Sportart, bei der man auf einem großen Brett steht und sich mit einem langen Paddel über das Wasser bewegt. Eine ziemlich wackelige Angelegenheit – aber sehr, sehr lustig!

### Wie funktioniert Stand-up-Paddeln?

Das Brett, auf dem man steht, ist breiter und stabiler als ein normales Surfbrett. Dadurch kann man leichter darauf stehen, ohne ins Wasser zu fallen. Sollte es dennoch schwierig sein, die Balance zu halten, kann man anfangs auch einfach darauf knien. So gewöhnt man sich an die Fahrt auf dem Wasser.

Wenn man sich sicher fühlt, stellt man langsam einen Fuß nach dem anderen auf das Brett und richtet sich vorsichtig auf. Dabei hilft es, die Knie leicht zu beugen und nach vorne zu schauen. Mit dem Paddel bewegt man sich vorwärts: Dazu taucht man das Paddel ins Wasser ein und zieht es neben dem Brett nach hinten. Dann wechselt man die Seite. So fährt das Brett geradeaus.

Wenn man nur auf einer Seite paddelt, dreht sich das Brett. Mit etwas Übung kann man mit der Zeit schneller werden und sogar Kurven fahren.



*Anfangs ist es leichter, auf dem Board zu knien, bis man gut Gleichgewicht halten kann.*



*Sicherheit geht vor: Beim Stand-up-Paddeln solltest du eine Schwimmweste tragen!*



Manche paddeln auch gerne mit ihrem Hund – doch auch dieser sollte ein guter Schwimmer sein.

**Herzlichen Dank an**  
Sandra Leitner von  
der SPORTUNION  
Kärnten für die tolle  
Zusammenarbeit bei  
diesem Beitrag!

## Was benötige ich zum Stand-up-Paddeln?

Bevor man losfährt, braucht man ein Brett, ein Paddel und eine Schwimmweste. Sicherheit ist sehr wichtig, besonders für Kinder. Daher solltest du auch schon gut schwimmen können. Bretter kann man in Kärnten in vielen Strandbädern stundenweise ausborgen. Sicher kann man sich auch selbst eines kaufen, das muss man jedoch häufig hin- und hertransportieren. Kinder sollten zudem nur in Begleitung eines Erwachsenen auf dem See unterwegs sein. Denn natürlich fällt man auch mal ins Wasser und muss wieder auf das Brett klettern – und das ist gar nicht so einfach!

## Und was bringt mir Stand-up-Paddeln sonst noch?

Stand-up-Paddeln trainiert den ganzen Körper. Die Beine helfen beim Balancieren, die Arme ziehen das Paddel durch das Wasser und auch der Bauch und der Rücken arbeiten mit. Man wird also stärker, ohne dass es sich wie anstrengendes Training anfühlt. Außerdem macht Bewegung an der frischen Luft gute Laune.

Besonders schön ist, dass man beim Stand-up-Paddeln viel entdecken kann. Auf einem ruhigen See kann man Fische sehen, Enten beobachten oder einfach das Glitzern des Wassers genießen. Manche Menschen machen sogar Yoga auf dem Brett. Andere paddeln mit ihrem Hund oder machen kleine Wettrennen mit Freunden. Stand-up-Paddeln ist also ein spannender Wassersport sowohl für Groß und Klein.



**TIPP**  
Arbeitsblatt auf  
mini-max.at



Ist der See ruhig, kannst du am Brett sogar Yoga machen.



# Summer time



Scannen!

Tom!  
Thank you for  
inviting me out  
for an ice cream.  
Strawberry is my  
favourite  
flavour!



Yes, Lisa!  
On such a  
lovely day like  
this, it is nice to  
be outside. I like  
watermelon, but  
the real thing  
and not ice  
cream!

Enjoy this  
edition of  
**MINI-MAX**.  
See you again  
next month,  
**Beverley**



## Idiom of the month

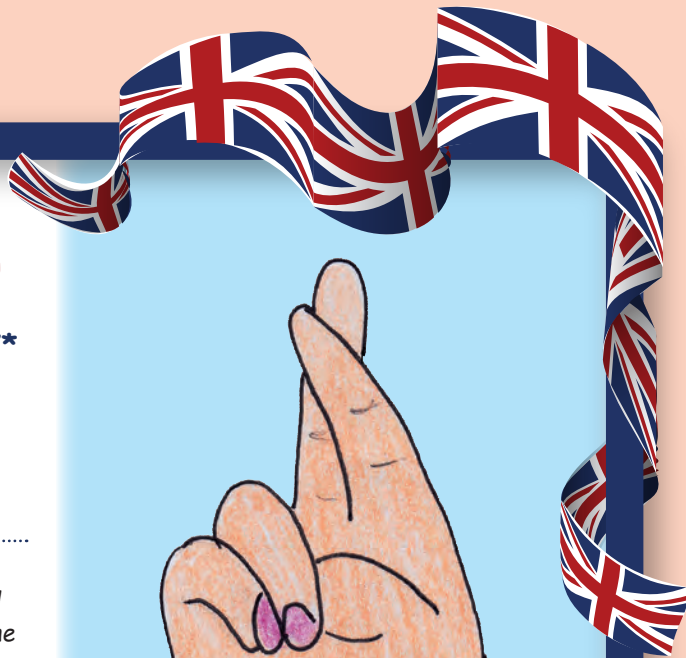
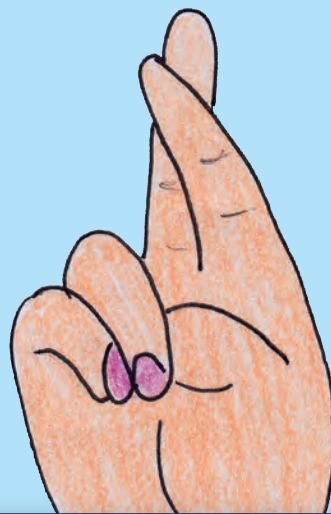
### "Cross your fingers!"\*

(\*This means to hope for good luck, that something happens the way you want it to.)

#### What is an IDIOM?

An idiom is a group of words that has a special meaning. The meaning is different from what the words say.

Idioms make speaking and stories more fun. They are like a little "secret code" in a language.





# How to play FOOTBALL



## The Teams and the Pitch

Football is a game played between two teams on a pitch. Each team has 11 players on the field at the same time. Teams also have substitute players who sit on the bench with the coach.

## Match Day in the Stadium

Football matches are usually played in a stadium with many fans watching and cheering for their team.

Before the game starts, the players from both teams shake hands in the middle of the field. Then the match begins with a kick-off from the centre spot.

## Time and Goals

A football match lasts 90 minutes. The team that scores more goals wins the match or the trophy.

In front of each goal, there is a penalty spot. This is used for penalty kicks after a serious foul near the goal.

## Restarts: Corners and Throw-ins

There is a corner flag at each corner of the field. If the ball goes out near the goal and a defender touched it last, the attacking team takes a corner kick. If the ball goes out over the sideline, the game starts again with a throw-in.

## The Referee and the Cards

The referee is in charge of the game and makes sure the rules are followed. He stops the game with a whistle if there is a foul or an injury. The referee has two cards:

**Yellow card** = "Be careful!"

**Red card** = "You must leave the game!"

## The Football Kit

Each club has its own kit and colours. Players wear: a football shirt (jersey) with their own number, shorts, long socks, boots with studs and shin guards to protect their legs.

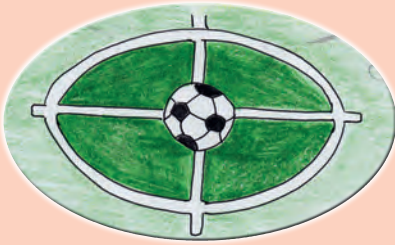
## Goalkeepers and Fans

The goalkeeper wears special gloves and is allowed to catch the ball with his or her hands inside the penalty area. Fans come to the stadium to support their favourite team. Many fans wear shirts, hats, or scarves in their team's colours. A commentator talks about the match on TV or radio and tells people what is happening.





# Important words for



centre circle



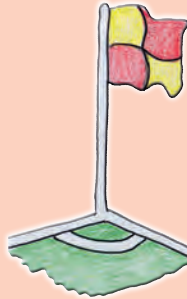
cheering crowd



coach



commentator



corner flag



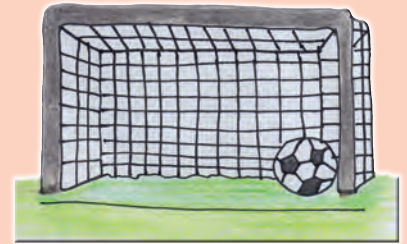
fan



goalkeeper



goalkeeper gloves



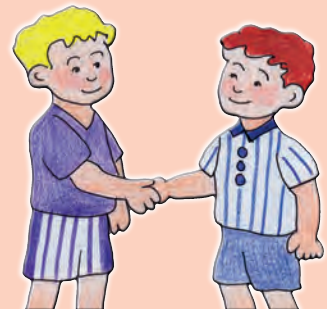
goal



football kit



football

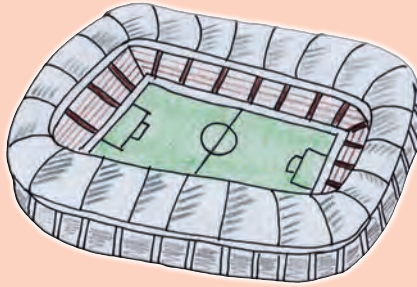


handshake

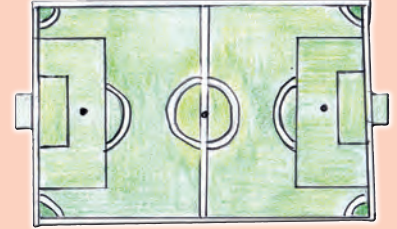
# FOOTBALL



kick-off



stadium



pitch



penalty spot



sideline



throw-in



trophy



referee



yellow card / red card



shin guards



football boots



football socks



# TRUE or FALSE?

- |   | <i>true!</i>          | <i>false!</i>         |
|---|-----------------------|-----------------------|
| 1) A football match usually lasts 90 minutes. ....                      | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2) The goalkeeper can use hands inside the penalty area. ....           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3) The ball must stay inside the sideline to continue play. ....        | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4) A yellow card means the player must leave the game immediately. .... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 5) A red card means the player can keep playing. ....                   | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 6) The kick-off happens at the start of the game and after a goal. .... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 7) Shin guards are worn on the arms. ....                               | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 8) A goal is scored when the ball crosses the goal line. ....           | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 9) The referee uses a whistle to stop the game. ....                    | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 10) Fans play on the field during the match. ....                       | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

## Football Quiz – Choose the correct answer!

Tick (✓) the correct answer! Be a football expert!

### Where does the game start?

- In the goal
- At the corner flag
- In the centre circle

### Ball over the sideline?

- The game restarts with a throw-in
- A goal is scored
- The referee leaves

### What does a goalkeeper do?

- Scores goals only
- Stops the ball
- Runs on the sideline

### What is shown with a red card?

- A warning
- The player must leave the game
- The team wins

### What protects the legs?

- Hats
- Shin guards
- Gloves

### Who leads the game?

- The fans
- The commentator
- The referee



## POEM: World cup dream

Football time, the sun is high,  
Kicks and cheers go flying by.

Pass and run across the green,  
World Cup calls - let's win this dream!

# Colour me in!

## Football badge



Do you play football?

Yes  No

Are you in a team with your friends?

Yes  No

What is the name of your club?

\_\_\_\_\_

Can you think of a name for your own football club?

Colour the designed football badge on the left and give it your own made-up name!

\_\_\_\_\_



# Spiel & Spaß mit der Familienkarte

Hallo Kids! Bald sind wieder Sommerferien. Wusstet ihr, dass der Sommer mit der Kärntner Familienkarte noch cooler wird? Sie bringt euch und euren Eltern tolle Vorteile: Ihr spart Geld bei spannenden Ausflügen und könnt bei actionreichen Sommer-Feriencamps in der Natur günstiger mitmachen. So wird euch sicher nie langweilig!



In der Walderlebniswelt in St. Kanzian findet das Familienfest am 30. August statt.

Ein kostenloses Highlight ist „Family on Tour“. Hier warten coole Stationen mit tollen Überraschungen und extra Vorteilen direkt vor Ort auf euch.

**16. August:** Auf der **Burg Sommeregg** könnt ihr spannende Ritterspiele hautnah erleben.

**30. August:** Ein riesengroßer Abenteuerspielplatz in der **Walderlebniswelt St. Kanzian** wartet darauf, von euch erobert zu werden.

Wer die Kärntner Familienkarte noch nicht hat, kann diese online und **KOSTENLOS** unter <https://www.kaerntnerfamilienkarte.at/> beantragen. Für alle Familien mit Hauptwohnsitz in Kärnten, die Familienbeihilfe beziehen.

Da die Familienkarte seit Mai 2026 ausschließlich digital funktioniert, lädt man sich am besten einfach die „Kärntner Familienkarte“-App auf das

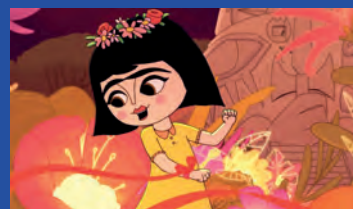
Smartphone herunter.



Am 29. Mai 2026 startet der malerische Kinderanimationsfilm **HOLA FRIDA** in den Kinos. Der Film erzählt mit Wärme, Humor und Poesie von der Kindheit Frida Kahlos – und davon, wie Fantasie Mut schenken kann.

## Ein farbenreiches Filmerebnis

HOLA FRIDA spielt in Coyoacán in Mexiko – ein lebendiger Ort voller Farben, Musik und Magie – und zeigt Fridas besonderen Blick auf die Welt, der sie zu einer der berühmtesten Künstlerinnen aller Zeiten machen wird.



[www.kinomachtschule.at](http://www.kinomachtschule.at)

HOLA FRIDA wird in Österreich vom Filmladen Filmverleih betreut und verliehen. Filmladen ist bekannt für sein Programm „Kino macht Schule“ das wertvolle Kinofilme direkt zu den Kids und Lehrer/inne/n bringt. Lehrpersonen können aus einer großen Liste Filme aussuchen, die perfekt zum Unterricht und zum Alter der Kinder passen. Die Schulklasse geht dann gemeinsam am Vormittag ins Kino, um sich den Film anzusehen. Filme können von Schulen auch für eine Schulvorführung in einem nahegelegenen Kino gebucht werden! UND zu ausgewählten Filmen gibt es auch kostenloses Unterrichtsmaterial. Info-E-Mail: [schulkino@filmladen.at](mailto:schulkino@filmladen.at)

# Sicher unterwegs mit dem Scooter



SICHERHEIT

Egal, ob mit Muskelkraft oder mit einem kleinen Motor – Scooter fahren macht riesigen Spaß. Damit du sicher und ohne Ärger unterwegs bist, zeigt dir Helmi die neuesten österreichischen Regeln. Helm auf und los gehts!

## Klassischer Treroller (ohne Motor)

**Alter:** Ab 8 Jahren darfst du alleine fahren. Wenn du jünger bist, muss eine Begleitperson (mindestens 16 Jahre) dabei sein.

**Wo?** Auf dem Gehsteig, Gehweg, in Fußgängerzonen oder Wohn-/Spielstraßen.

**Wichtig:** Immer nur im Schrittempo fahren! Radweg und Straße sind verboten.



Verkehrssicherheit mit Helmi



## E-Scooter (mit Motor, bis 25 km/h)

**Achtung,** seit Mai 2026 gelten E-Scooter als richtige Fahrzeuge!

**Alter:** Alleine ab 12 Jahren – oder schon ab 9 bzw. 10 Jahren, wenn du den Radfahrausweis hast! Sonst brauchst du eine Begleitung, die älter als 16 Jahre ist.

**Helm:** Absolute Pflicht für alle unter 16 Jahren!

**Wo?** Auf dem Radweg. Gibt es keinen, musst du am Fahrbahnrand fahren. Der Gehsteig ist strengstens verboten!

**Ausstattung:** Weißes Licht vorne, rotes hinten. Reflektoren (rot, weiß, seitlich gelb), gute Bremsen, sowie fix verbaute Blinker und eine Klingel.

**Regel:** Zu zweit auf einem Scooter fahren ist verboten!



## Profi Tipps

Such dir einen coolen Helm aus, den du gerne trägst. Er soll eng anliegen und nicht wackeln.

Helle Kleidung, Reflektoren und LED-Helme sorgen dafür, dass Autofahrer dich sofort sehen.

Knie- und Ellbogenschoner bewahren dich vor blauen Flecken.

Achte auf gute Bremsen und am besten auf etwas größere, weiche Rollen.

Foto: Land Kärnten Abt. 7, Freepik, Gemini KI



„Augen auf, Ohren auf! Helm aufsetzen, Scooter checken – sicher weiterflitzen!“

**KFV**  
Kuratorium für Verkehrssicherheit

LAND KÄRNTEN

Abt. 7 – Wirtschaftsstandort

Entgeltliche Einschaltung

39



# SCHATTENTHEATER

## DU BRAUCHST:

- ✓ Papier
- ✓ schwarzes Tonpapier
- ✓ Bleistift, weißer Stift
- ✓ Schere
- ✓ Holzstäbchen
- ✓ Klebstoff
- ✓ Schuhschachtel
- ✓ weißes Seidenpapier



## UND SO GEHTS:

### 1 FIGUREN ZEICHNEN:

Denke dir ein paar lustige Figuren aus, mit denen du dein Theaterstück aufführen möchtest, und zeichne sie auf. Wenn du mit deinem Ergebnis zufrieden bist, übertrage die Figuren mit dem weißen Stift auf dein schwarzes Tonpapier.

### 2 FIGUREN AUSSCHNEIDEN UND HOLZSTÄBCHEN ANBRINGEN:

Schneide die Figuren aus und klebe an ihre Rückseite ein Holzstäbchen. Dieses sollte zumindest 15 cm lang sein (der Griff muss natürlich nach unten stehen).

### 3 RECHTECK AM SCHACHTELBODEN AUSSCHNEIDEN:

Schneide am Boden der Schuhschachtel ein Rechteck aus, wobei auf allen Seiten mindestens 2 cm Rand übrigbleiben soll.

### 4 SEIDENPAPIER AUF DIE INNENSEITE KLEBEN:

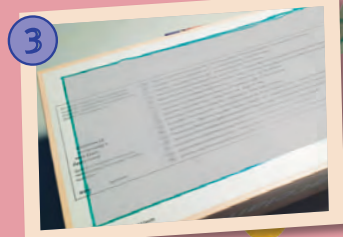
Klebe Seidenpapier auf die Innenseite der Schuhschachtel über das ausgeschnittene Rechteck.

### 5 RAND VERKLEIDEN:

Decke die Seiten des Schuhkartons mit schwarzem Papier ab. So sieht dein Theater viel edler aus!

### 6 VORHANG AUF:

Beleuchte den Karton von hinten mit einer Lampe, schiebe die Figuren ganz nah ans Seidenpapier und lass die Schattenspiele beginnen!



**TIPP**  
Bastelanleitung auf  
mini-max.at



## ZEITREISE DURCH DIE ENERGIEGESCHICHTE

Lichtschalter an – und es wird hell! Aber das war nicht immer so. Früher machten Menschen Feuer für Licht und Wärme. Später nutzten sie Wind und Wasser. Dann kam der Strom: Lampen leuchten, Züge fahren und Maschinen arbeiten!

ca. 5.000 vor Chr.

**1** Steinzeit

Die ersten Menschen wurden sesshaft und nutzten offene Feuerstellen in ihren Behausungen.

ca. 1.000–1.500 n. Chr.

**2** Mittelalter

Wind- und Wassermühlen haben ganz ohne Strom Getreide gemahlen und Holz gesägt.

18. Jh.

**3** Industrielle Revolution

Kohle wurde verbrannt, um mit Dampfmaschinen Lokomotiven und Maschinen in Fabriken anzutreiben.

19. Jh.

**4** Moderne

Strom wurde durch Dampfmaschinen und Wasserkraft erzeugt. Man lernte, ihn sicher durch Leitungen zu schicken. Plötzlich war überall Licht in den Häusern.

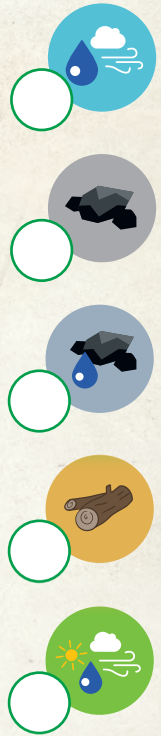
2026

**5** Heute

Heute erzeugen wir Strom aus Sonne, Wind und Wasser – das ist gut für die Umwelt!

### RÄTSEL

Kannst du die Energieträger zu den Bildern links richtig zuordnen? Trage die richtige Nummer in die Felder ein.



Wie sieht deine Zukunft aus?

Schick' uns deine Zeichnung! Die 10 besten Einsendungen bekommen ein Energiehelden-Paket.



Auflösung: 2, 3, 4, 1, 5 (von oben nach unten)

## Der MUNDL für ELTERN und KINDER



Mit den Teilen des Kopfes könnt ihr nicht nur sehen, hören oder riechen, ihr könnt sie auch in Redewendungen umsetzen.

Welches dieser Teile passt in welche Redewendung? Hoppla – da steht ja eines zu viel!

- Augen • Hals • Kopf • Mund •
- Nase • Ohren • Zähne •

Musst du überall deine  hineinstecken?

Sarah ist witzig und schlagfertig – sie ist nicht auf den  gefallen.

Du darfst das kleine Kind nicht aus den  lassen.

Karl ist bis über beide  verliebt.

Wenn du ein gutes Zeugnis willst, musst du die  zusammenbeißen und lernen-lernen-lernen!

Wenn du die Aufgaben nicht machst, kannst du dir die Party aus dem  schlagen.

Welcher Teil kommt in den Redewendungen nicht vor?

Lösung:

Sprachkurse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt



Deutsch • Englisch • Italienisch • Russisch • Spanisch

Deutsch in Österreich

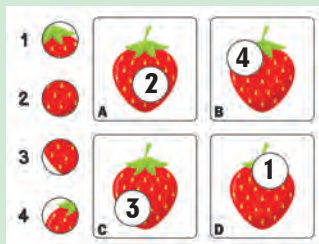
Tel. 0463 / 24180 • www.dia.aau.at

## LÖSUNGEN der Rätselseiten:

Seite 7:

Was denkst du?

c) Ein Schnapsglas voll



Seite 27:

Welcher Teil passt zu welcher Erdbeere?

A: 2, B: 4, C: 3, D: 1

Der MUNDL:

(Nase • Mund • Augen • Ohren • Zähne • Kopf)

Lösung: Hals

# Lesetipps aus dem DRACHENLAND

Der Sommer, als wir die Weltherrschaft übernahmen • Rieke Patwardhan

Fili, Karo und Jeps freuen sich auf elternfreie Sommerferien bei ihrer Patentante Flora. Als Bürgermeisterin einer winzigen Nordseeinsel hat sie große Pläne: Esel statt Autos! Doch als Flora verletzt aufs Festland muss, geraten ihre Pläne in Gefahr und die Kinder müssen die Zukunft der Insel retten.



Ab 10 Jahren

„Mitreißender Abenteuerroman voller Mut, Freundschaft und Spannung!“



Shrimpie und ich • Moni Port, Claudia Weikert

Käthe freut sich riesig auf den ersten Schultag! Endlich kein Kindergartenkind mehr! Doch im Klassenzimmer ist Käthe so nervös, dass sie kein Wort herausbringt. Zum Glück sitzt neben ihr die aufgeweckte Shrimpie, die schnell ihre beste Freundin wird und sie erleben die aufregenden ersten Schultage gemeinsam.



Ab 6 Jahren

„Ein bezaubernder Kindercomic über Ängste und Vorfreude zum Schulbeginn!“

Was Kacke alles kann • Christine Paxmann

Fast alle Lebewesen müssen mal. Was aber die wenigsten wissen: Kacke ist alles andere als Abfall, sondern hat richtig Superpower. In der Medizin, beim Kampf gegen den Klimawandel, in der Erzeugung von Energie und sogar in der Lebensmittelindustrie ist sie im Einsatz!



Ab 8 Jahren

„Humorvolles Sachbuch mit spannenden Infos und coolen Fun-Facts!“



ak-bibliotheken.at



# Spiel und Spaß mit Sprache



**SPRACHE**

Gestaltung: Prof. Dr. Robert Saxer

## Meine Sätze

### Was man mit dem Zeitwort „geben“ alles machen kann

#### 1. Man kann es mit anderen Wörtern – Vorwörter oder Umstandswörter – zusammensetzen.

Welches dieser Wörter passt zu welchem Satz? **ab • an • auf • aus • bei • her ✓ mit • nach • vor • zu**  
Schreib sie in die richtigen gelben Kästchen. Und dann schreib daneben die Nennform hin!

**Sätze: Zusammensetzungen mit dem Verb „geben“**

**Nennform**

Gib meinen Kugelschreiber <input type="text" value="her"/> !	<input type="text" value="hengeben"/>
Warte, ich gebe dir eine Buttersemmel in die Schule <input type="text"/>	<input type="text"/>
Warum gibst du nicht <input type="text"/> , dass du das Glas zerbrochen hast?	<input type="text"/>
Gib nicht so <input type="text"/> mit deinem neuen Fahrrad!	<input type="text"/>
Sein Wunsch wurde nicht erfüllt, er musste klein <input type="text"/> geben.	<input type="text"/>
Ich kann nicht so viel Geld <input type="text"/> geben.	<input type="text"/>
Kannst du mir etwas von deiner Schokolade <input type="text"/> geben?	<input type="text"/>
Sie gab <input type="text"/> , bei ihrer Freundin zu lernen; das stimmte aber nicht.	<input type="text"/>
Kannst du bitte den Brief auf der Post <input type="text"/> geben?	<input type="text"/>
Musst du immer deinen Kopf durchsetzen, kannst du nicht <input type="text"/> geben?	<input type="text"/>

#### 2. Man kann ihm eine Vorsilbe voranstellen

Welches dieser Zeitwörter [Verben] gehört zu welchem Satz? **begeben • ergebn • vergeben**  
Schreib die richtigen Formen der Verben hin.

**Sätze: das Verb „geben“ mit Vorsilben (Präfixen)**

- Ich weiß, das war eine Dummheit! Kannst du mir noch einmal  ?
- Vor einiger Zeit  sich folgende Geschichte.
  - Dein dummes Gerede  keinen Sinn!
  - Wir  uns jetzt in den Turnsaal.
- Ich  den Auftrag für den Schrank an einen Tischler.
- Die besiegten Soldaten  sich dem Feind.



Deutsch • Englisch • Italienisch • Russisch • Spanisch

**Zu jeder Jahreszeit!**  
Sprachkurse an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt  
am Sprachenzentrum „Deutsch in Österreich“  
Tel. 0463-24180 • [www.dia.aau.at](http://www.dia.aau.at)



# F U S S B A L L

## Kennt ihr die wichtigsten Begriffe, mit denen ein FUSSBALLSPIEL beschrieben wird?

- Abstoß • Anstoß • Ecke • Einwurf • Elfmeter (Elfer) • Foul • Freistoß • Goal • Kanter Sieg
- Leder (runde[s] Leder) • Mittelfeldspieler • Mittellinie • Penalty • Querlatte
- Schiedsrichter • Spielfeld • Strafraum • Unentschieden • Verteidiger • Viererkette



Die Fläche, auf der Fußball gespielt wird, nennt man das .

• Es wird durch die  in zwei Hälften geteilt. • Der Ball wird auch das  genannt. • Das englische Wort für das Tor ist das „“. • Der waagrechte Balken des Tores über dem Tormann ist die . • Das deutsche Wort für den Corner ist die „“.

• Der 16m-Raum wird auch  genannt. • Das Spiel wird vom

geleitet. • Direkt vor dem Tormann stehen die .

• Eine häufige Form der Verteidigung ist die .

• Direkt vor den Verteidigern stehen die .

• Das Spiel beginnt mit dem .

• Fliegt der Ball über die Seitenout-Linie, gibt es einen .

• Schießt ein Stürmer über die Torout-Linie, gibt es einen .

• Wird ein Spieler unfair (nieder)gestoßen, nennt man das ein .

• Wenn das passiert, gibt es einen .

• Wird ein Stürmer im Strafraum schwer gefoult, gibt es einen .

• Das englische Wort dafür ist der „“. • Wenn beide Mannschaften

gleich viel Tore schießen, ist das ein .

• Wenn eine Mannschaft sehr hoch gewinnt, ist das ein .



Neue  
Attraktionen  
und Erlebnisse



Riesenspaß  
für die ganze  
Familie



Täglich  
geöffnet bis  
Ende Oktober

# Märchenwald Steiermark



indoor  
Black Light  
Minigolf

Tolle Action  
für coole  
Kids



Über 130  
Märchen-  
Figuren



Alle  
Attraktionen  
inklusive



Ab 2  
Übernachtungen  
**FREIER** Eintritt  
für alle Gäste in den  
Märchenwald!



Butterfly &  
Wirbelwind-  
Karussell



Die rasante Fahrt im Räuber-Flitzer erleben, auf dem Teppich die längste Rutsche der Steiermark hinunterflitzen, beim Butterfly das Kitzeln im Bauch spüren, beim Tempelräuber-Lasergame den Schatz finden, das neue Wirbelwind-Karussell ausprobieren, am Piratenschiff gegen Sirenen kämpfen, im Indianerdorf das Kriegsbeil ausgraben, im Wilden Westen Gold waschen, auf riesige Türme klettern, am Trampolin so hoch wie möglich springen, im Kanu den Fluss hinabfahren und anschließend erschöpft und glücklich ein schmackhaftes Essen im urigen Gasthof genießen.

Ein erholsamer Tag für alle Eltern und Großeltern, ein unvergessliches Erlebnis für Kids und Junggebliebene: das und vieles mehr bietet der Märchenwald Steiermark!

Der Sonnenhof im Märchenwald ist mit seinen heimeligen Zimmern auch ideal für ein paar schöne Urlaubstage. Der Schnitzelwirt bietet auch für Feierlichkeiten genügend Platz und hat einen überdachten Gastgarten mit 220 Sitzplätzen.

**Spiel & Spaß im Märchenwald**  
**Speisen beim Schnitzelwirt**  
**Schlafen im GH Sonnenhof**

Pichlhofen 60 • 8756 St. Georgen ob Judenburg

Tel.: (+43) 3583 / 2116

E-Mail: info@maerchenwald.at



[www.maerchenwald.at](http://www.maerchenwald.at)



Erlebnis  
Schnitzelwirt  
genießen



45



# Verhängnisvolle

Die elfjährige Bella hatte wunderschöne blonde Haare. Sie funkelten in der Sonne und flossen wie Gold über ihre Schultern. Doch wenn man sie danach fragte, wie sie ihre Haare so zum Glänzen brachte, antwortete sie nur schmunzelnd: „Das ist ein Geheimnis.“

Jeder in Bellas Klasse bewunderte sie und wollte mit ihr befreundet sein. Sehr zum Ärger von Maja und Agatha. Die beiden Freundinnen gingen in dieselbe Klasse wie Bella, konnten sie aber nicht ausstehen. „Wieso bekommt sie immer die ganze Aufmerksamkeit?“, jammerte Maja unglücklich und zupfte missmutig an ihren eigenen Haaren. „Die ist so eine richtige Angeberin“, schimpfte Agatha eifersüchtig, „die hat doch nur so viele Freunde wegen ihrer blöden Haare.“ „Genau“, gab Maja ihr recht, „ich wette, wir wären genauso beliebt wie sie, wenn wir auch so eine schöne Frisur hätten. Wüssten wir doch nur ihr Geheimnis ...“

Da kam den eifersüchtigen Mädchen eine Idee. Sie schmiedeten einen Plan, um sich Bellas Vertrauen zu erschleichen und hinter das Geheimnis ihrer wunderschönen Haare zu kommen. So waren die beiden in den nächsten Wochen besonders nett zu Bella und tatsächlich gelang es Maja, mit ihr Freundschaft zu schließen. Der Plan schien perfekt zu funktionieren.

Doch dann geschah etwas Unerwartetes. Da Maja und Bella nun befreundet waren, verbrachten die beiden Mädchen auch viel Zeit miteinander und lernten einander besser kennen. Und je mehr Maja von ihrer neuen Freundin erfuhr, umso deutlicher erkannte sie, was für ein falsches Bild sie von der blonden Schönheit gehabt hatte. Denn Bella war ganz und gar nicht eingebildet. Tatsächlich war sie bescheiden, hilfsbereit und das netteste Mädchen, das

Maja je kennengelernt hatte. „Sie hat es nicht verdient, dass wir sie betrügen“, erkannte Maja erschüttert und begann, sich schrecklich für ihren niederträchtigen Plan zu schämen.

Und so nahm Maja all ihren Mut zusammen und gestand Agatha: „Ich will nicht mehr bei unserem Plan mitmachen. Bella ist eine so liebe Freundin geworden – ich kann sie nicht weiter belügen. Und das Geheimnis ihrer schönen Haare ist mir jetzt auch egal geworden. Ich werde ihr die Wahrheit sagen und hoffe, dass sie mir verzeiht.“ Daraufhin wurde Agatha sehr zornig und grollte: „Oh nein, du lässt mich nicht im Stich! Du hältst schön deinen Mund und findest heraus, was sie mit ihren Haaren macht! Sonst erzähle ich allen dein größtes Geheimnis!“ „Aber du hast mir doch versprochen, dass du das niemandem verrätst ...“, wimmerte Maja, durch diese Drohung sehr verletzt, gab sich dann aber geschlagen.

So fragte sie Bella mit schlechtem Gewissen nach dem Geheimnis hinter ihren schönen Haaren. Ohne lange zu zögern, verriet das vertrauensselige Mädchen es ihr. Maja kam sich wie eine Verräterin vor, als sie es dann Agatha weitererzählte: „Sie benutzt eine spezielle Haarkur aus Teeblättern, die ihre Großmutter für sie zubereitet. Die bewahrt sie in dem Kästchen neben ihrem Bett auf.“ Dann fügte sie trotzig hinzu: „Und jetzt lass Bella und mich in Ruhe! Ich will nichts mehr mit dir zu tun haben, du gemeine Erpresserin!“ Diese Worte trafen Agatha mehr als sie zugeben wollte, denn nun hatte sie ihre beste Freundin verloren. „Das ist alles Bellas Schuld!“, dachte sie wütend. „Dafür wird sie mir büßen!“

Bald hatte die wütende Agatha Gelegenheit für Rache: Sie wurde zu Bellas Geburtstagsfeier eingeladen

# Eifersucht

und wartete einen günstigen Moment ab, um sich davonzustehlen. Sie schlich in Bellas Zimmer, wo sie die geheimnisvolle Haarkur an der beschriebenen Stelle vorfand. Aus Rache drückte sie eine Tube Kleister in die Mischung und eilte zurück zur Party. Als nun Bella das nächste Mal ihre goldenen Haare mit ihrem Geheimmittel behandelte, erlebte sie eine böse Überraschung. Durch den Klebstoff verfilzten und verklebten ihre seidig glatten Strähnen hoffnungslos und ließen sich nicht mehr lösen. Verzweifelt rannte das arme Mädchen zu ihrer Großmutter. Diese tröstete sie liebevoll, doch es half alles nichts: Es gab keinen anderen Weg, als zur Schere zu greifen.

Am nächsten Morgen in der Schule trauten Bellas Mitschüler ihren Augen kaum: Anstatt der langen, goldenen Mähne trug Bella nun voller Selbstbewusstsein eine aufwendig gestylte Kurzhaarfrisur. Wie cool sie mit den kurzen Strähnen aussah! Agathas anfängliche Schadenfreude schmolz dahin, als sie ungläubig feststellen musste, dass Bella für ihren mutigen Look nun noch mehr bewundert wurde.

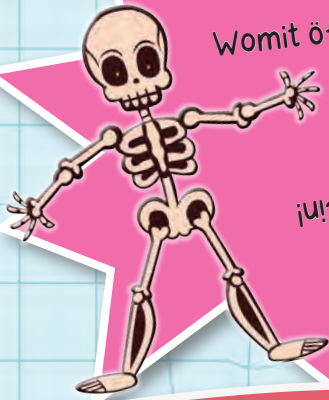
Agatha war am Boden zerstört. Ihr Plan, genauso beliebt zu werden wie Bella, war nicht nur völlig schiefgegangen – sie hatte vor lauter Eifersucht auch noch ihre Freundin Maja verloren und stand nun ganz alleine da. „Was habe ich bloß getan?“, warf sie sich vor und schämte sich schrecklich für ihr Verhalten.

Zu ihrer großen Überraschung kam Bella noch in der großen Pause auf sie zu. „Maja hat mir alles erzählt. Ich nehme an, die Sache mit dem Kleister war deine Idee?“, fragte sie ruhig. Da hielt Agatha es nicht mehr aus. Tränenüberströmt beichtete sie alles. „Ich war so furchtbar eifersüchtig. Ich wollte doch nur so strahlen wie du!“, schluchzte sie und bat aus tiefstem Herzen um

Verzeihung.  
Bella atmete tief durch. Sie war anfangs wirklich wütend gewesen, aber als sie Agathas ehrliche Reue sah, nickte sie versöhnlich.

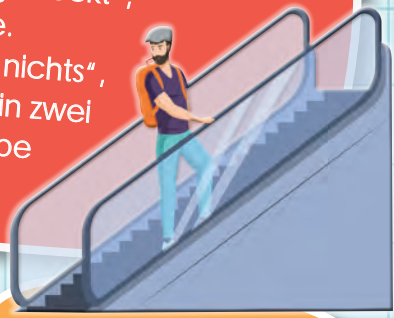
Mit einem Augenzwinkern reichte Bella ihr ein gefaltetes Blatt Papier: „Mein Geheimrezept. Damit du nie wieder zu solchen Maßnahmen greifen musst.“ Fassungslos über diese großmütige Geste schüttelte Agatha den Kopf und zerriss lachend das Stück Papier. Sie erkannte endlich, dass es nicht die schönen Haare gewesen waren, die Bella so beliebt machten – es war ihr großes Herz. Agatha schwor sich, sich zu bessern und eine echte, gute Freundin für Bella und Maja zu werden.





Womit öffnet ein Skelett die Tür?  
Schlüsselbein!  
- Mit dem

Zwei Freunde unterhalten sich über den gestrigen Stromausfall. „Ich bin eine Stunde im Lift festgesteckt“, jammert der eine. „Geh bitte, das ist ja gar nichts“, meint der andere, „ich bin zwei Stunden auf der Rolltreppe gestanden!“



„Mama, ich hab' heute vier Hufeisen gefunden!“, jubelt Anna. „Weißt du, was das heißt?“  
Die Mutter schmunzelt: „Sicher! Irgendwo galoppiert jetzt ein Pferd barfuß durch die Gegend.“



Was ist orange und geht den Berg hinauf?

Wanderine!  
- Eine



Ida übt mit ihrem Bruder Rechnen: „Was ergeben 3 Äpfel, 10 Bananen, 2 Kiwis und 7 Erdbeeren?“  
Der Bruder überlegt kurz und strahlt: „Eine Riesenportion Obstsalat!“



Was ist grün und steht vor der Tür?

- Ein Klopfsalati!



„Bub, so dreckige Hände hab' ich ja noch nie gesehen!“, schimpft Herr Hermann. Paul grinst: „Das ist noch gar nichts – schauen Sie sich erst einmal meine Füße an!“



Eine Kuh schüttelt sich auf der Weide wie verrückt. Wundert sich die Kollegin: „Was machst du denn da?“

Erklärt die Kuh: „Morgen feiere ich meinen Geburtstag und jetzt schüttle ich schon mal den Schlag!“

